Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5500000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5000000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5512000 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 9000000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300000 M., Sonntags u. Feiertags 350000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1000000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 34. **Bromberg, Sonntag den 10. Februar 1924.** **48. Jahrg.**

Enthüllungen.

Der erste der 14 Punkte Wilsons verlangt: „Offene Friedensverträge, die offen zustande gekommen sind, und danach sollen keine geheimen internationalen Vereinbarungen irgend welcher Art mehr getroffen werden, sondern die Diplomatie soll immer offen und vor aller Welt arbeiten.“ Gegen diesen Grundsatz, der das Leitmotiv für Versailles abgeben sollte, wurde offenbar schwer gesündigt. Kein Mensch hat sich mehr darüber gewundert, als Lloyd George vor wenigen Tagen das Geheimabkommen zwischen Wilson und Clemenceau über die Rheinlandbesetzung „enthüllte“. Vermutlich hat andererseits auch Herr Lloyd George ähnliche Geheimabkommen getroffen, wie das schon lange vorher der russische Botschafter in Paris, Iswolski, mit dem Quai d'Orsay getan hatte, als man die zukünftige europäische Landkarte besprach und unter französischer Zustimmung beschloß, die ganze polnische Erde dem damals von den Zentralmächten noch unbesiegten russischen Zaren auszuliefern.

Sehr viel interessanter ist der Umstand, daß Lloyd George plötzlich und unerwartet alle seine Enthüllungen abstreitet. Gestern zog er wie ein zürnender Löwe gegen Paris zu Felde, heute erklärt er mit dem selbstverständlichsten Lächeln der Welt: „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.“ Das Interview, das ich gestern gewährte, kam überhaupt nie zustande, und alle darin wiedergegebenen Behauptungen über ein Sonderabkommen zwischen Clemenceau und Wilson, für deren Wahrheit ich gestern einstand, sind heute erlogen. Der durch Erfahrung klug gewordene Mitteleuropäer darf sich auch über dieses Dementi nicht mehr wundern.

Die Enthüllungen gehen weiter. Man braucht nicht einmal in die Ferne zu schweifen, das Gute liegt so nahe. Auch Roman Dmowski fühlt sich bemüßigt, die Legende von der deutschen Kriegsschuld und von der allein selig machenden Freundschaftspolitik mit der Entente gründlich zu zerstören. In dem gestern von uns wiedergegebenen Zeugenbericht wurde festgestellt, daß der Weltkrieg, der angeblich durch den Überfall der bösen Deutschen zustande kam, bereits im Jahre 1907 zwischen Rußland, Frankreich und England eine ausgemachte Sache war, und daß die Unabhängigkeit Polens ohne die durch deutsche Truppen herbeigeführte Vernichtung der russischen Zarenmacht ein schöner Traum geblieben wäre. Das sind wertvolle Eingeständnisse, an deren Wahrheit wir niemals gezweifelt haben, die aber gut von einer derart autoritativen Seite wiederholt werden können. Die weiteren Enthüllungen Dmowskis folgen heute im Text. Wir werden noch Gelegenheit haben, auf ihre Bedeutung zurückzukommen und nehmen an, daß sie auch von anderer Seite nicht unbesprochen bleiben.

Dmowski als Zeuge.

Das Zeugenverhör des früheren Außenministers Roman Dmowski im Lednicki-Prozeß, dessen ersten Teil wir bereits gestern mitgeteilt haben, bringt auch weiterhin hochinteressante Ausführungen des anerkannten Führers der polnischen Nationaldemokratie, die wir im folgenden nach dem Bericht des „Kurjer Poznański“ in deutscher Übersetzung wiedergeben:

Im weiteren Verlauf der Vernehmung behauptet der Zeuge Dmowski, daß Herr Lednicki die russische Partei der Kadetten vertreten habe: „Für mich war Herr Lednicki russischer Politiker, da er zu der russischen Partei gehörte, deren Wünsche und Intensionen mit den polnischen Interessen nicht zu vereinbaren sind. Die Kadettenpartei hatte an der Spitze Leute, die Polen nicht freundlich gesinnt waren, so Miljukow der Führer dieser Partei. Wiederholt hatte ich Gelegenheit, mich von der großen Abneigung Miljukows gegen Polen zu überzeugen, als ich Abgeordneter der zweiten und dritten Duma war. Als ein Abgeordneter aus Weißrußland, ein gewisser Bicz, der auch Kadett war, mit ihm über eine Autonomie verhandelte, riet ihm Miljukow mit dem Argument ab: „Die Polen werden euch auffessen!“ Für diese Partei suchte Lednicki in Polen Anhänger; er war eine Expositur dieser russischen Partei in Polen.

Weiter erklärt Herr Dmowski, daß sich Lednicki, obgleich er im Gouvernement Minsk in die Duma gewählt worden war, sich nicht den polnischen Kreisen anschloß; entweder habe er seinen Wahlkreis nicht als polnische Erde angesehen oder sich selbst nicht als einen Polen. Ich betrachtete Lednicki immer als den Leiter der polnischen Angelegenheiten im Auftrage des liberalen Rußland. Das bezeugt seine ganze politische Tätigkeit.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung fragt einer der Vertreter der Parteien, ob der Zeuge nicht wisse, daß man ihn als einen Politiker angesehen habe, der an der Spitze einer Richtung gestanden habe, die einen Ausgleich mit Rußland wollte. Habe man doch davon gesprochen, daß

Roman Dmowski russischer Statthalter in Polen

werden sollte.

Dmowski gab zur Antwort: „Ich stand niemals an der Spitze einer Ausgleichspolitik gegenüber Rußland. Diese Politik wurde durch die „Partei der Realpolitik“ vertreten, mit der ich mich in dauerndem Konflikt befand. Im Gegenteil wurde mir von seiten der Versöhnungspolitiker ständig vorgeworfen, daß ich Rußland reize. Ich war derjenige Pole, der sehr gewissenhaft die internationale Lage studierte; ich wollte nicht die polnische Sache als Ignorant führen, da dies mit meinem Gewissen nicht vereinbar war. Im Jahre 1907, als die Verständigung Frankreichs und Englands mit Rußland erfolgte, begann ich Rußland gegenüber eine weniger scharfe Politik zu führen. Ich kämpfte mit Rußland um die nationalen Rechte, indessen nicht in der Weise, um mir den Weg zu den alliierten Märchten

für die Zeit des kommenden Krieges mit Deutschland

zu verlegen. Meine Politik war selbst in dem ersten Stadium des Krieges nicht auf einen Ausgleich berechnet. In dem Moment, wo der Krieg begann, sagte ich mir: „Ich vertrete Polen, das unabhängig werden muß und schließe Bündnisse.“

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte Dmowski, er habe die feste Überzeugung, daß wir, wenn es dem Herrn Lednicki gelungen wäre, das zu verwirklichen, was er beabsichtigte, in diesem Saale keine Urteile „im Namen der polnischen Republik“ hören würden.

Auf die Frage eines der Vertreter der Parteien, wie der Zeuge den Beschluß des demokratischen Kongresses in Petersburg, der unter dem Vorsitz des Herrn Lednicki tagte, verstehe, daß Polen neutral bleiben und von dem Regentschaftsrat abhängig sein müsse, erklärte Roman Dmowski: „Der Regentschaftsrat machte dem Nationalkomitee den Vorschlag, ihn als die polnische Regierung anzuerkennen. Ich antwortete darauf vollständig amtlich, daß der Regentschaftsrat erstens nur eine Regierung für einen Teil des polnischen Territoriums sei und nicht auf dem ganzen polnischen Gebiet, so daß er als Regierung Polens nicht anerkannt werden könne, und zweitens daß der Regentschaftsrat durch die Zentralmächte ernannt sei und deswegen keine Freiheit des Handelns besitze. Die Anerkennung der polnischen Regierung würde eine Beschränkung der polnischen Politik auf diejenigen Schritte sein, zu denen die Zentralmächte die Genehmigung geben würden.

Auf die Frage, was der Zeuge über die von Lednicki-Tereschtschenko mitgeteilten Bedingungen wisse, unter denen

Deutschland einen Separatfrieden

schließen wollte, antwortete Dmowski: Ich erfuhr davon aus einem Briefe Tereschtschenkos an Szebeko. Später wurde mir der Brief mitgeteilt und ich las ihn. Der Gedanke eines solchen Friedens war aufgebaut auf dem Plan, Kongreßpolen an Rußland zurückzugeben. So wäre die Absicht des Herrn Lednicki, als Statthalter in Polen zu bleiben, verwirklicht worden.

Dmowski wird sodann noch von einem Pressevertreter gefragt, ob er

Gegner des Schulstreiks im Jahre 1905

gewesen sei. Dmowski gibt darüber Auskunft und bemerkt: „Weil ich mich gegen diesen Boykott erklärt habe, der ein Unglück für eine ganze Generation gewesen wäre, hat man mir eine Reihe von Vorwürfen gemacht.“ Auf die Bemerkung des Rechtsanwalts: „Aber diese Vorwürfe waren in der Presse sehr weitgehend! Erinnern Sie sich nicht daran?“, antwortete Dmowski: „Ich mache mir nichts daraus und ich erinnere mich nicht daran. Das, was man über mich schreibt, lese ich grundsätzlich nicht. Man stellt mich hier in eine Parallele mit Herrn Lednicki, wogegen ich kategorisch protestieren muß. Diese Parallele muß ich entschieden ablehnen, denn

ich brachte Polen den Versailler Vertrag!“ —

*

In dem gestern veröffentlichten Teil des Berichts über die Vernehmung Dmowskis sind zwei sinnentstellende Fehler enthalten, die wir hiermit berichtigen. In dem 2. Absatz auf der 3. Spalte muß es heißen: „Die zweite Tatsache .... war die Vermehrung der deutschen Macht und die Erweiterung der deutschen (nicht der polnischen) Einflüsse.“

Im 3. Absatz auf Spalte 3 muß es ferner heißen: „Zunächst müssen wir die Deutschen schlagen (nicht fragen).

Endlich handelt es sich bei der im vorletzten Absatz derselben Spalte erwähnten Denkschrift Dmowskis nicht um eine solche aus dem Frühjahr 1914, wie es im „Kurj. Pozn.“ hieß, sondern aus dem Frühjahr (April 1916).

Die „Luft“ im Sejm.

In einem dem verstorbenen nationaldemokratischen Abgeordneten Pater Lutoslawski gewidmeten Artikel in der „Myśl Narodowa“ äußert sich ein Arzt Dr. Karl Tarnowski in Kossowo über die Ursachen des vorzeitigen Todes Lutoslawskis u. a. wie folgt:

Leider hat die Arbeit in der Atmosphäre des Sejm die schwachen Kräfte dieses Mannes zerstört. Ich sage ohne Übertreibung:

die Atmosphäre des Sejmsaales ist schrecklich.

Durchsetzt von den Ausdünstungen eines halben Tausend menschlicher Körper hat sie den schwachen Organismus des Abgeordneten vernichtet. Vor drei Jahren hielt ich mich während einer Sitzung in diesem Saale auf und atmete seine Luft ein. Ich konnte es nicht einmal eine Stunde aushalten. Sind doch ausländische Diplomaten darin ohnmächtig geworden. Es ist unfaßbar, wie in dieser Atmosphäre ein Mensch mit schwacher Lunge vier Jahre lang existieren konnte. Stärkere als er sind früher weggegangen; es gibt deren schon eine ganze Reihe. Radziszewski und Krynski. Weswegen gerade bei den Rechtsparteien eine solche Lichtung der Reihen? Warum sieht man auf der Linken nicht die vernichtenden Wirkungen der Sejmatmosphäre?

Ist Jahve auf ihrer Seite, und hilft ihnen die Philister zu bezwingen?

In der schlechten Sejmluft fühlt sich die Minderheit ganz wohl. Sie schadet ihnen nichts; denn sie sind daran aus ihren Kaffeehäusern usw. gewöhnt. Ganz anders ist es um die Rechte bestellt, speziell bei Abgeordneten, die auf einer höheren geistigen Stufe stehen. Sie haben eine subtilere Natur .....

Ich begleitete Lutoslawski auf der Marszalkowska; er erschien mir so wie früher, aber an gewissen Zeichen sah mein ärztlicher Instinkt doch die Verschlechterung. ..... Wenn Lutoslawski in gesunder Luft gelebt hätte, er hätte in Ruhe bis ins hohe Alter arbeiten können. ..... Aber so verbrannte er in der schlechten Atmosphäre des Sejm. Die Frage der sanitären Verbesserung des Sejmsaales ist eine ernste Aufgabe. Um dem Übel zu begegnen, sollte ein Hygieniker die Luft des Sejmsaales untersuchen, um festzustellen, wieviel Milliarden Bakterien auf den Kubikzentimeter Luft entfallen und wieviel davon bösartig sind.

*

Die Diagnose des Herrn Dr. Tarnowski ist keineswegs ohne Interesse. Wir haben bereits wiederholt Gelegenheit genommen, die Luft des Sejms einzuatmen, dazu auf der lebensgefährlichen „rechten“ Seite des Hauses, über der sich die Journalistentribüne hinzieht. Die Atmosphäre war hier allerdings mit Milliarden bösartigen Bakterien einer von uns oft gerügten Haßpolitik durchschwängert, von der wir nur wünschen möchten, daß sie bald unser parlamentarisches Leben nicht mehr vergiften möchten.

Wir dachten, der Pater Lutoslawski, der ein Hauptrufer im Streit gegen die Minderheiten war, hätte sich bei seinen häufigen Besuchen in Paris gegen derartige Infektionen aus dem eigenen Lager immunisiert. Man hat uns auch vorher erzählt, daß er an einem Scharlachfieber gestorben wäre, das er sich bei dem Besuch eines kranken Kindes zugezogen hätte. Meint Herr Dr. Tarnowski im Ernst, daß man sich gerade auf der „geistig höher“ stehenden rechten Seite des Hauses einen roten Ausschlag holen und kranke Kinder besuchen kann?

Die Sejm-Atmosphäre ist wirklich tückisch und gefährlich.

Mark und Dollar am 9. Februar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 9775000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,64 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar = 9325000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1675000 p. M.

Aus dem Sejm.

Warschau, 9. Februar. (PAT.) In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde nach Überweisung mehrerer Interpellationen an die entsprechenden Kommissionen in zweiter und dritter Lesung das Gesetz angenommen, nach welchem die Militärdienstpflicht auch auf die Wojewodschaft Schlesien ausgedehnt werden soll. In der Debatte über diesen Punkt stellte Abg. Binitszkiewicz (P. P. S.) den Antrag, im Sinne des bereits durch den Sejm im Jahre 1920 beschlossenen Gesetzes, nach welchem die Bewohner der oberschlesischen Wojewodschaft acht Jahre lang von der Militärdienstpflicht befreit werden sollen, nur diejenigen Oberschlesier in die Armee aufzunehmen, die freiwillig beim Militär dienen wollen. Abg. Korfanty (Christl. Demokratie) betonte mit Nachdruck, sämtliche polnische Jugendorganisationen in Oberschlesien hätten den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß man sie in bezug auf die Militärdienstpflicht mit der Jugend der ganzen Republik gleichstellen solle. Abg. Kwiatkowski (Christl. Demokratie) stellte fest, daß die ganze Bevölkerung Schlesiens und sämtliche Parteien die Militärdienstpflicht für die Schlesier wünschten und der Schlesische Sejm auch einen entsprechenden Beschluß gefaßt habe. Abg. Roguszczak (N. P. R.) erklärte, sein Klub sei ebenfalls für dieses Gesetz. Das Gesetz gelangte schließlich mit der Abänderung zur Annahme, daß von der Dienstpflicht der einzige Ernährer einer Familie befreit werden soll. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Aenderung der bisherigen Devisenvorschriften.

Warschau, 7. Februar. Gestern ist die Verordnung des Finanzministers bekanntgegeben worden, durch welche manche Bestimmungen der bisherigen Vorschriften über den Verkehr mit Devisen und Valuten abgeändert worden sind.

Die wichtigsten Abschnitte bestimmen u. a., daß die Ausfuhr fremder Valuten, Devisen und polnischer Mark ins Ausland ohne besondere Bewilligung bis zum Gegenwerte von 1000 Złoty gestattet ist. Personen mit Paß, die nach Danzig fahren, können ohne besondere Bewilligung den Gegenwert von 250 Złoty mitnehmen. Personen mit Übertrittsscheinen, Zirkulationskarten und dergleichen dürfen auf einmal den Gegenwert von 100 Złoty, monatlich aber höchstens 500 Złoty mitnehmen.

Zur Ausfuhr größerer Beträge, wie die oben angeführten, bedarf es bis zum Betrage von 5000 Złoty der Bewilligung der P. K. K. P., über diesen Betrag hinaus des Devisenkommissars.

Poincaré und die Pfalz.
Eine schroffe französische Note.

Vom Quai d'Orsay wird die Antwort der französischen Regierung an Deutschland auf die letzte deutsche Protestnote wegen der Pfalz veröffentlicht. Die Antwort ist dem deutschen Botschafter in Paris überreicht und lautet:

„Sie glaubten, in dem Schreiben vom 2. Februar auf die Anklagen zurückkommen zu müssen, die die deutsche Re-

gierung schon vorher gegen die französischen Behörden erhoben hat mit der Begründung, daß diese den pfälzischen Separatisten ihre Hilfe angedeihen lassen. Die französische Regierung hat diese Verleumdungen in ihrem Briefe vom 12. Dezember bereits zurückgewiesen. Die Behauptungen, die heute auf neue Tatsachen hinweisen, stützten sich auf keinerlei Versuch eines Beweises und sind nicht weniger tendenziös, als die früheren. Unter diesen Umständen muß die französische Regierung davon absehen, wie sie es schon früher getan hat, auf die nicht motivierten Klagen der deutschen Regierung zu antworten.

Ferner verlangt die deutsche Regierung von der französischen Regierung, in der Pfalz die gesetz- und verfassungsmäßige Lage wiederherzustellen. Ich darf mich in dieser Hinsicht an die Erklärung, die der französische Botschafter in Berlin am 15. Dezember dem Außenminister Dr. Stresemann abgegeben hat, und auf das Aide-Memoire beziehen, das am 11. Januar vom Ministerialdirektor Peretti dem Botschaftsrat von Hoesch übergeben worden ist. Das Pariser Kabinett, das gewissenhaft den Buchstaben (!) der Verträge respektiert, ist, wie in der Vergangenheit, so auch jetzt entschlossen, in die Zwistigkeiten der Deutschen untereinander nicht einzugreifen und hat sich dementsprechend auch in keine Unterhandlung mit der deutschen Regierung über innerdeutsche Fragen eingelassen."

*

Eine deutsche Gegenerklärung.

Zu der Antwort Poincarés auf die deutsche Pfalznote wird deutscherseits halbamtlich folgender Kommentar gegeben: „Die französische Regierung glaubt mit einigen überheblichen Bemerkungen sich einer sachlichen Beantwortung der deutschen Note vom 2. Februar entziehen zu können. In der deutschen Note ist bereits festgestellt worden, daß die darin aufgeführten Tatsachen, die die Unterstützung der Separatisten durch die französischen Besatzungstruppen beweisen, **durch keine Ableugnung aus der Welt** geschafft werden können. Diese Tatsachen sind ja nicht nur von deutscher Seite, sondern von einer großen Anzahl neutraler, sogar hervorragender alliierter Zeugen einwandfrei festgestellt worden. Die französische Anwort vermeidet es, auf die in der deutschen Note gestellten Forderungen (Entwaffnung der Separatisten, Rückkehr der vertriebenen Einwohner usw.) irgendwie einzugehen, sie versucht dagegen, es so darzustellen, als hätte die deutsche Regierung die französische Regierung um Unterhandlungen über innere deutsche Angelegenheiten ersucht, während tatsächlich die deutsche Regierung sie aufgefordert hat, sich jeder Einmischung in deutsche innerpolitische Verhältnisse, insbesondere jeder unmittelbaren oder mittelbaren Unterstützung aufrührerischer Elemente in den besetzten Gebieten zu enthalten. Wenn in der Antwort versichert wird, daß das Pariser Kabinett, wie in der Vergangenheit so auch jetzt, entschlossen sei, in die Zwistigkeiten der Deutschen untereinander nicht einzugreifen, so ist diese Versicherung, bezüglich der Vergangenheit, durch die Tatsachen widerlegt. Es bleibt demnach nur zu erwarten, daß es dem französischen Kabinett gelingt, in Zukunft das Verhalten der Besatzungstruppen in der Pfalz mit seinen Versicherungen in Einklang zu bringen."

Die Rückzahlung der Markkredite an den Staat.

Warschau, 7. Februar. In der letzten Sitzung des Ministerrates wurde das Projekt über die Änderungen der Abzahlungsbedingungen der privatrechtlichen Verbindlichkeiten an den Staat angenommen.

Nach diesem Projekte werden alle eingezahlten Summen bis zur Regelung der Frage der Umrechnung der privatrechtlichen Verbindlichkeiten durch eine besondere Verordnung, die aus dem Titel der privatrechtlichen Verbindlichkeiten an den Staat entstanden und in polnischen Mark berechnet und eingezahlt worden sind, ohne Rücksicht auf die Termine und andere Bedingungen der Verträge, als à Conto-Zahlungen betrachtet werden. Die Finanzkassen werden diese Anzahlungen nach dem Kurse des Goldfranken des Einzahlungstages im Sinne des Artikels 2 des Gesetzes vom 6. Dezember 1923 über die Valorisierung der öffentlichen Einnahmen und der Kredite, die staatliche und autonome Institute erteilen, verrechnen und quittieren. Wenn die Höhe der Geldleistungen von dem Werte und Preise anderer Sachen und Leistungen zur Zeit der Einzahlung abhängig gemacht worden ist, haben obige Bestimmungen keine Anwendung zu finden.

Der Thorner Wald als Pfandobjekt?

England und die französische Anleihepolitik.

Die eca-Korrespondenz meldet aus London: Bekanntlich hat England bei den verschiedenen Mächten des Kleinen Verbandes sowie bei Polen angefragt, inwieweit die Garantien für die von Frankreich gewährten Kredite die Forderungen Englands berühren. Die südslawische und die polnische Regierung haben nun ihre Antworten durch Vermittelung ihrer Vertreter in London überreichen lassen. Die Antworten sind sehr kurz gehalten. Die südslawische Regierung erklärt, daß sich die englische Regierung über die Bedingungen, unter denen die französische Anleihe von 300 Millionen zu 5 v. H. aufgenommen worden sei, völlig beruhigen könne, da diese durch die Staatsmonopole gedeckt sei. deren Ertrag drei- bis viermal den Zins- und Amortisationswert der Anleihe übersteige. Die Warschauer Regierung hat ihrerseits eine gleichartige Erklärung abgegeben und darauf hingewiesen, daß die ihr von Frankreich gewährte Anleihe durch die Erträge des Thorner Waldes garantiert sei und jedenfalls den Zinsendienst um vieles übersteige.

*

Abkühlung französischer Sympathien bei den Piasten?

Der „Frankf. Ztg." wird aus Warschau berichtet: Aufsehen erregt ein Beschluß der bisher mit den Rechtsparteien verbündeten, jetzt aber geschwenkten (?) Piastenpartei, worin eine Verständigung mit England und Italien gefordert wird, aber der sonst stets unerläßliche Hinweis auf das französische Bündnis fehlt; dies ist umso bezeichnender, als auch die Krakauer Piastenblätter heftige Angriffe wegen der französischen Politik gegenüber Polen gebracht hatten.

Republik Polen.

Empfänge durch Premier Grabski.

Am 6. d. M. empfing der Premier Grabski eine Delegation des Piastenklubs in den Personen der Abgeordneten Dębski, Kiernik, Byrka und Bobek. Die Audienz hatte rein informativen Charakter und die Delegation wollte Informationsmaterial betreffs der aktuellen Politik der gegenwärtigen Regierung in verschiedenen die Piastenpartei interessierenden Angelegenheiten. Sonderwünsche brachte die Delegation nicht vor.

Der englische Finanzsachverständige Hilton Young wurde am 8. d. M. vom Premier Grabski in Audienz empfangen. Der Empfang dauerte längere Zeit und es wurde über den der Beendigung sich nähernden Bericht der englischen Finanzberatungsdelegation in Polen gesprochen.

Der Premier Grabski empfing am 8. d. M. in einer längeren Audienz den der Nationalen Arbeiterpartei angehörenden Abgeordneten Wachowiak und hatte mit ihm eine längere Unterhaltung. Wie bekannt, war lange Zeit der Abg. Wachowiak von Regierungskreisen zum Wojewoden von Warschau ausersehen. Doch soll seine Partei gegen die Annahme dieses Postens durch ihn gewesen sein.

Ramsay Macdonalds Stellung zu Polen.

Aus Warschau wird gemeldet: Der Ministerpräsident empfing am Donnerstag den englischen Gesandten Max Müller, der erklärte, daß Ramsay Macdonald ihm aufgetragen habe, dem polnischen Premier die Wünsche weiterer innerer Konsolidierung, finanziellen und wirtschaftlichen Fortschritts und allgemeinen Wohlergehens und den Ausdruck der Hoffnung zu übermitteln, daß die guten Beziehungen, die beide Nationen verbinden, sich in der Zeit seiner Regierung werden enger gestalten können.

Polnisch-Holländischer Handelsvertrag.

Am 9. d. M. beginnt im Handelsministerium eine einleitende Konferenz mit den holländischen Delegierten wegen Abschluß eines polnisch-holländischen Handelsvertrages.

Zollrevisionskommission.

Am 9. d. M. findet im Handelsministerium eine Sitzung der Zolltarifsrevisionskommission statt. Auf der Tagesordnung steht die weitere Revision des Zolltarifs und Wahl einer Fachunterkommission für die vier letzten Punkte des Zolltarifs.

Ein Freiheitsdenkmal in Warschau.

Warschau, 9. Februar. (PAT.) Der polnische Verein der Friedensfreunde trat an die Warschauer Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrage heran, auf dem Plac Saski nach Niederreißung der russischen Zerkiew ein Freiheitsdenkmal zu errichten zum Andenken an die wiedererlangte Unabhängigkeit Polens und zur Ehrung des Gedenkens an Wilson.

Reise von orthodoxen Juden nach Palästina.

In den nächsten Tagen fährt von Warschau aus eine zweite Delegation von orthodoxen Juden nach Palästina. Sie wird aus über 40 Personen bestehen. Die Reisekosten werden teils aus Privat- teils aus Vereinsmitteln bestritten, die in den orthodoxen Vereinen zusammengebracht werden. Was für Geldmittel trotz der Wirtschaftskrisis in Polen von den polnischen Juden für ihre Zwecke zusammengebracht werden, zeigt die „Schulwoche", die 25 Milliarden einbrachte.

*

Der polnische Außenminister Graf Zamoyski ist gestern in Warschau eingetroffen.

Wie Warschauer Blätter melden, beabsichtigt der englische Finanzberater Young, in der nächsten Woche Polen zu verlassen.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland wieder aufgenommen.

Deutsches Reich.

Eine neue Partei in Deutschland.

Um dem außerordentlichen Mangel an Parteien abzuhelfen, über den nicht nur Polen, sondern auch das Deutsche Reich zu klagen hat, wo immer noch nicht jeder wahlberechtigte Bürger sein eigener Parteivorstand ist, hat sich in diesen Tagen zwischen der Demokratischen und der Sozialdemokratischen Partei eine Gruppe gebildet, die unter dem Namen Republikanische Partei Deutschlands sich mit einem programmatischen Aufruf der Öffentlichkeit vorstellt. Die Bildung der neuen Partei geht, nach der „Köln. Ztg.", von einigen versprengten Überlebenden der Neumann-Hoferschen Nationalsozialen aus, die sich um die Redaktion der Berliner Volkszeitung gesammelt haben und mit einem scharfen Einschlag von kosmopolitisch und pazifistisch eingestellten Intellektualismus eine Art Kaffeehaussozialismus betreiben wollen.

Unter den Unterzeichnern findet man u. a. die Namen Dr. h. c. Wilhelm Bosch, Stuttgart, Major Endres, Stuttgart, Walter Mehring, Fritz v. Unruh und Professor Stier-Somlo, Köln. Das Schicksal der neuen Partei dürfte über kurz oder lang eine Verschmelzung mit dem nach rechts gehenden Flügel der Sozialdemokratie sein.

Aus anderen Ländern.

Zusammenbruch des Huerta-Aufstandes in Mexiko?

Der nach der Flucht ihres Führers als endgültig betrachtete Zusammenbruch der Revolte Huertas hatte eine bedeutende Steigerung der mexikanischen Bonds zur Folge. Nach einer Meldung aus Veracruz beabsichtigen die mexikanischen Behörden die sofortige Wiederaufnahme der Schiffahrt. In den Lagerhäusern des Hafens haben sich für mehr als fünf Millionen Dollars Importwaren aus den Vereinigten Staaten angesammelt, während die Huerta-Rebellen die Stadt besetzt hielten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Februar.

Bestimmungen über die Güterabfertigung.

Gemäß Verfügung des Eisenbahnministeriums ist die Güterabfertigung in Bromberg vom 10. d. M. für die Beladung bzw. Ausladung von Wagenladungen durch Private von 6 Uhr morgens bis zur 20. Stunde (8 Uhr abends) ohne Unterbrechung geöffnet; an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr bis zur 14. Stunde (2 Uhr nachmittags), die Güterkasse ebenfalls ohne Unterbrechung von 8 Uhr bis zur 18. Stunde (6 Uhr abends). Den Empfängern bzw. Versendern von Wagenladungen ist demnach die Möglichkeit gegeben, die Ausladung bzw. Beladung der Waggons noch vor bzw. nach den Dienststunden der Güterkasse vorzunehmen. Auf den Ladesträngen wird ein diensttuender Beamter tätig sein, bei dem die Interessenten sich vor Beginn der Ladearbeiten melden müssen. Wenn die vorschriftsmäßigen sechs Ladestunden noch nicht verflossen sind, unterliegt die Ladezeit von 6 bis 8 Uhr und von der 18. bis 20. Stunde (6—8 Uhr abends) keinem Standgeld.

Obige Verfügung findet jedoch nur Anwendung bei den Interessenten, die im Besitze des eingelösten Frachtbriefes sind, bzw. denen Wagen zur Beladung schon angewiesen sind. Die Ausladung ohne den eingelösten Frachtbrief ist nicht zulässig. Es liegt im Interesse der Auflieferer resp. Empfänger, obige Vergünstigungen nach Möglichkeit auszunutzen.

Wohltätigkeitsfest des deutschen Frauenvereins.
Im Zivilkasino.

Schon im Vorverkauf waren die Plätze bis auf wenige ausverkauft. Fröhliches Treiben und gehobene Stimmung herrschte zum Teil schon, ehe in das eigentliche Programm eingetreten wurde. Im ganzen gelang es aber trotzdem, die Stimmung noch für die gutausgewählten Darbietungen zu zwingen, die unter dem Gedanken standen, über unsere Heimat von Heimatdichtern und Heimatkomponisten reden zu lassen. Paul Dobbermann, unter dessen Leitung dieser Teil des Festes stand, wies in seiner einleitenden Ansprache auf diesen besonderen Charakter des Abends hin.

Zum guten Teil waren die gesanglichen Darbietungen Uraufführungen. Frau Kolloch-Reeck und Frl. Hasse, unsere bekannten Gesangssolistinnen, waren besonders gut disponiert; sie wurden in wirksamer Weise unterstützt durch die feinfühlige Begleitung von Frau Kiehn, deren feine künstlerische Ausbildung sich aufs beste zeigte. Das Bartkowski-Quartett des Männergesangvereins „Kornblume" bot wieder, wie so oft schon, sein schönstes Können dar; wobei die klangvolle gerundete Stimme des Herrn Bartkowski in den Solopartien besonders angenehm berührte. Die Deklamationen wurden von Herrn Karl Kretschmer in bester Weise dargeboten. Den Auftakt zu den Darbietungen gab Frl. Ruth Warmbier durch einen Prolog von Herrn Otto Keilhauer, der Zweck und Sinn des Festes in schöner Form bezeichnete. Der übrige — musikalische — Teil wurde durch die Hauskapelle, verstärkt durch Mitglieder des deutschen Bühnenorchesters bestritten. Besondere Begeisterung weckte Willi von Winterfeld, der mit Klavierbegleitung seines Vaters in nahezu vollendeter Virtuosität zwei freudige Tänze zum Vortrag brachte. Den schönsten Genuß aber behält sich der Berichterstatter bis zuletzt zurück; das sind die Klaviersoli von Herrn Professor Emil Bergmann, die er zur Einleitung des Festes gab. Ein Fest, das durch unsere so sehr verehrten Künstler eingeleitet wird, verspricht ein rechtes Fest zu werden. Und es wurde es auch, wenn auch gegen Ende des Programms der Wohltätigkeitstrieb, sich an den Verkaufsstätten zu betätigen, recht stark hervortrat. Rechter Frohmut vereinte sich hier mit rechtem gebefreudigem Herzen.

---

§ **Die neuen Stempelgebühren.** Seit dem 1. d. M. ist der Stempel von gewöhnlichen Anträgen erhöht auf 2 700 000 Mark, Anlagen kosten 90 000 Mark. Die übrigen besonderen Antragstempel sind gleichfalls entsprechend erhöht worden. Der Vollmachtstempel beträgt 2 700 000 Mark, der Scheckstempel 10 000 Mark.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) zeigte eine sehr gute Zufuhr und auch recht lebhaften Verkehr; namentlich an Butter, Eiern und Geflügel war starkes Angebot, und eine leichte Senkung der Preise war schon in den frühen Vormittagsstunden bemerkbar. Erfahrungsgemäß werden die Waren, sofern die Nachfrage und Kauflust nicht sehr rege ist, in den späteren Marktstunden auch billiger abgelassen. Gefordert wurden am frühen Vormittag die nachstehenden Durchschnittspreise: Butter 2,1—2,2 Mill., Eier 3 Mill. (also merklich weniger als zuvor), Bratgänse 1,2—1,5 Mill., Fettgänse 1,4—1,8 Mill. (Pfund), Puten 1—1,1 Mill. (Pfund), Hühner 4—6 Mill. (Stück), Tauben 1 Mill. (Paar), Zwiebeln 4—300 000, Wrucken 150 000, Rotkohl, Weißkohl und Rote Rüben 250 000, Mohrrüben 400 000, Äpfel 4—700 000, Weißkäse 500 000, Tilsiter 1,6 Mill. Mark.

§ **Die Konzession zur Herstellung von Tabakerzeugnissen in Polen** wurde ab 1. Februar allen Fabriken entzogen, die sich zwei Monate lang außer Betrieb befanden. Als im Betrieb befindlich gelten nur diejenigen Unternehmen, die mindestens 10 Prozent der durchschnittlichen Monatsproduktion erzeugen.

§ **Apothekennachtdienst** haben in der Woche von Montag, 11. 2., bis zum nächsten Montag, 18. 2., vorm. ½9 Uhr: die Kronenapotheke, Ecke Bahnhof- und Mittelstraße (Dworcowa und Sienkiewicza) und die Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia).

§ **Die Reinigung der Bürgersteige** von dem vereisten und festgetretenen Schnee läßt in manchen Straßen und vor so manchen Häusern noch zu wünschen übrig. Von dem Bestreuen ist auch nur an vereinzelten Stellen Gebrauch gemacht, so daß hier und da eine nicht ungefährliche Glätte herrscht, zumal die Schuljugend dem Sport des „Schliddderns" wo es angeht, eifrig obliegt. Ob die mangelhafte Fürsorge für Reinhaltung der Bürgersteige sich auf die tiefsinnige Frage und Betrachtung stützt: „Wozu soll man sich waschen, da man doch bald wieder schmutzig wird!?" — wagen wir nicht zu entscheiden, halten es aber für möglich, daß die Annahme oder Befürchtung neuerlicher Schneefälle immerhin zu einem gewissen Aufschub der notwendigen Maßnahmen geführt hat. — An der Beseitigung der Hügelreihen vereisten Schnees an den Rändern der Fahrdämme wird immer noch gearbeitet, zum Teil wohl unter Mithilfe von Erwerbslosen, trotzdem die damaligen starken Schneefälle jetzt schon um Wochen zurückliegen. Das bringt einem wieder einmal den Unterschied zwischen Naturgewalt und Menschenkraft zum Bewußtsein. Das zu beseitigen, womit die Witterungslaune uns in wenigen Stunden überschüttet, erfordert einen Aufwand von Tausenden von Arbeitsstunden und Hunderte von Millionenscheinen.

§ **Festgenommen** wurden gestern 6 Personen wegen Diebstahls und je eine wegen Obdachlosigkeit, Trunkenheit und Betruges.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Posen (Poznań), 8. Februar.** Am 2. d. M. starb in Berlin, über 80 Jahre alt, der Geh. Kommerzienrat Alphons Hugger, der letzte der drei Brüder Hugger, die das Werk des aus Süddeutschland eingewanderten Vaters, die Hugger-Brauerei, zu hoher Blüte gebracht hatten. Seit vielen Jahren hatte er, durch fast völlige Taubheit gehindert, die Mitarbeit an dem unterdessen in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Werke aufgeben müssen und sich völlig zurückgezogen. In der Stille aber hat er, wie das „Pos. Tagebl." schreibt, Ungezählten geholfen und manches wichtige Kulturwerk gefördert. Gestern fand in den Bureauräumen der A.-G. Hugger hier eine Gedächtnisfeier statt. Pastor Greulich, der jahrzehntelang der Familie Hugger als Seelsorger nahegestanden hatte, entwarf ein Lebensbild des Dahingeschiedenen.

*

Kongreßpolen und Galizien.

* **Zakopane, 7. Februar.** PAT. Seit dem 4. Februar ist Zakopane von der Welt abgeschnitten. Das Eisenbahngeleise ist auf 30 Kilometer mit 2—3 Meter hohem Schnee bedeckt. An der Beseitigung der Schneemassen sind Arbeiter und Soldaten tätig. Bei günstiger Witterung wird die Eisenbahnlinie in etwa 3 Tagen frei sein. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. Der Schneefall hat heute früh aufgehört.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 34.

Bromberg, Sonntag den 10. Februar 1924.

Pommerellen.

Verordnung betr. Kraftwagen.

Sämtliche Genehmigungen zur Führung von Kraftwagen müssen nach einer Verordnung des Wojewoden bis zum 31. März verlängert werden. Zu diesem Zwecke sollen alle Besitzer mechanischer Fahrzeuge im Laufe des Monats März Eingaben auf Verlängerung der Genehmigungen zum Betrieb einreichen unter Beifügung der bisherigen Genehmigung. Ebenso müssen Kraftwagenführer in derselben Zeit die erhaltenen Genehmigungen einreichen und außerdem haben sie Urkunden oder glaubwürdige Abschriften, die das Militärverhältnis des Führers feststellen, beizufügen. Persönliche Meldungen werden im Laufe des Monats März ausschließlich an den Dienstagen und Freitagen erledigt.

Anträge auf Verlängerung der Gültigkeit der vorbenannten Urkunden müssen entsprechend verstempelt werden. Gleichzeitig werden die Besitzer der Fahrzeuge auf die Notwendigkeit des Versehens der Kraftwagen mit den amtlichen Registerzeichen, welche der „Wyd. Robot. Publ. (Ausschuß für öffentliche Arbeiten) unentgeltlich abgibt, aufmerksam gemacht, und zwar mit einer Ausschlußfrist bis zum 31. März d. J.

Diejenigen Besitzer, die nach Ablauf der gesetzten Frist die Kraftwagen mit den vorgeschriebenen Zeichen nicht versehen haben, werden zur Verantwortung gezogen.

Für den Wojewoden
(Unleserliche Unterschrift.)

9. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Vermehrung der Kleingeschäfte.** In den letzten Jahren ist eine große Nachfrage nach Läden. Eine ganze Reihe neuer kleinerer Geschäfte ist eröffnet worden. Hauptsächlich ist die Lebensmittelbranche mit neuen Läden bereichert worden, aber auch Konfitüren- und besonders Altwarenhandlungen haben sich stark vermehrt. Es sind daher vielfach Wohnräume zu Ladenzwecken umgebaut worden. Trotz der jetzigen schlechten Geschäftslage ist die Nachfrage nach Läden noch immer stark. Da Neubauten nicht möglich und Umbauten äußerst kostspielig sind, sucht man sich auf andere Weise in den Besitz eines Verkaufslokals zu setzen. Zu einem hiesigen Geschäftsmanne kam in diesen Tagen ein Gewerbetreibender mit dem Anerbieten, ihm den halben Laden abzulassen. Es sollte dann der Laden gemeinsam benutzt werden, ähnlich wie in Danzig die Geldwechsler bei anderen Ladeninhabern eingemietet sind. Allerdings konnte sich der Ladeninhaber nicht an den Gedanken gewöhnen, seinen Laden mit einem anderen zu teilen und lehnte ab. *

e. **Eine auffällige Erscheinung** waren heute Frauen, welche mit Zigaretten hausierten. Sie suchten besonders Geschäfte und Friseurläden auf und boten dort Zigarettenpäckchen zum Preise von fünf Millionen M. an, ließen aber handeln und schlugen ihre Ware auch billiger los. Dem Anscheine nach handelt es sich um Schmuggelware oder um gestohlenen Tabak. *

e. **Die Hausbettelei** wird immer stärker. Durch Einschränkung oder Einstellung der Arbeiten in größeren gewerblichen Unternehmungen sind viele Arbeiter auf die Straße gesetzt, die nun keine Beschäftigung finden. *

* **Kein Lederdiebstahl.** Zu der kürzlich gebrachten Notiz, daß der Firma E. H. Reich & Co. ein größerer Posten Leder, das der Militärverwaltung gehört, gestohlen worden sei, schreibt uns die genannte Firma, daß ihr von einem größeren Diebstahl nichts bekannt sei. *

Thorn (Toruń).

—* **Die Zwangsanleihe zur Elektrisierung des Landkreises** scheint keine Zwangsanleihe zu sein; denn bekanntlich haben viele Landwirte noch nicht die erste Rate gezahlt, trotzdem jetzt schon die dritte fällig ist. Auch manche Gemeinden haben Beschlüsse gefaßt, die Anleihe nicht zu zahlen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Bei etwas schneeigem, fast frostfreien Wetter war der Freitag-Wochenmarkt sehr gut besucht. Gleich von Beginn an herrschte lebhafter Andrang des kaufenden Publikums. Man notierte heute folgende Preise: Butter 2,2 bis 2,5 Millionen, Eier 3,3 bis 3,5 Millionen pro Mandel, Kochkäse 600 000—700 000 Mark pro Pfund, Milch 330 000 pro Liter. Weißkohl kostete 150 000—200 000 Mark, Rotkohl durchschnittlich 250 000 Mark je Pfund. Zwiebeln kamen auf 400 000—800 000 Mark das Pfund, Äpfel auf 400 000 bis 1,5 Millionen Mark. Apfelsinen wurden stückweise mit durchschnittlich 250 000, Zitronen mit 100 000 bis 250 000 Mark gehandelt. Es gab ferner Syrup zu 600 000 Mark, Marmelade zu 1 Million und Pflaumenfreude zu 1 und 1,2 Millionen. Auch war diesmal Speiseöl zu 2 600 000 Mark pro Liter angeboten. Der Geflügelmarkt war, wie in der letzten Zeit stets, sehr gut beschickt. Der Pfundpreis für Enten, Gänse und Puten stellte sich ungefähr auf 1,4 bis 1,6 Millionen Mark. Großer Andrang herrschte an den Fischverkaufsständen, wo es Weißfische und Bressen gab. **

‡ **Feuer.** Am Mittwoch wurde die Feuerwehr gegen 1½ Uhr mittags nach der Jakobsvorstadt gerufen, wo im Hause ul. Studziennej Nr. 15 ein Dachstuhlbrand ausgebrochen war. Das Feuer wurde sofort durch drei Schlauchleitungen bekämpft und obwohl Schneegestöber und starker Sturm die Rettungsaktion außerordentlich erschwerten, in ungefähr einer Stunde gelöscht. Durch den Brand wurde eine Mansarde und ein Teil des Dachstuhls stark in Mitleidenschaft gezogen. **

‡ **Eine ganz stattliche Anzahl von Dieben,** nämlich acht an der Zahl, wurde dieser Tage von der Thorner Polizei dingfest gemacht. Außerdem verzeichnet der letzte Polizeibericht als festgenommen einen Banklehrling wegen Betrugs, eine Person mit gefälschten Dokumenten und mehrere Personen wegen zu hoher Mietforderungen. **

‡ **Diebstähle im Landkreise Thorn** sind nach wie vor an der Tages- bzw. Nachtordnung. Es vergeht fast keine Nacht, in welcher nicht diesem oder jenem Besitzer ein Schwein oder mehrere Stück Geflügel gestohlen werden. An einem Tage wurden einem der Landpolizisten nicht weniger als acht verschiedene Diebstahlsfälle zur Anzeige gebracht. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der „Bunte Abend“, den der Deutsche Frauenverein T. z. zum Besten unserer Armen am kommenden Freitag im „Deutschen Heim“ veranstaltet, weist ein außerordentlich reichhaltiges Programm auf und läßt auch sonst noch viele Genüsse in altbekannter Güte für Augen, Ohren und Magen erwarten, so daß der Besuch auf das Wärmste empfohlen wird. (1524 **

* * *

—* **Landkreis Thorn,** 7. Februar. Haushaltspläne (Budgets) müssen auch in diesem Jahre sämtliche Schulvorstände und Gemeindevorstände ab 1. Januar aufstellen. Das Vorjahr hatte bekanntlich nur drei Quartale, und das Rechnungsjahr schloß mit dem 31. Dezember (bisher am 31. März). Dieses Jahr hat nun, wie früher, vier Quartale, fängt aber am 1. Januar an (bisher am 1. April).

—* **Landkreis Thorn,** 7. Februar. Der Starost erließ einen Aufruf an die Landwirte des Kreises, in welchem er die Landwirte auffordert, 1½ Pfund Roggen pro Morgen des gesamten Besitztums freiwillig abzuliefern. Sammelstelle ist jedesmal das Gemeindevorsteheramt bzw. der Gemeindevorsteher, welcher das gesammelte Getreide im ganzen abliefert. Das gesammelte Getreide soll dazu dienen, der notleidenden Bevölkerung billigeres Brot zu liefern. Der Aufruf stützt sich auf das Einverständnis des polnischen sowie deutschen landwirtschaftlichen Verbandes des Kreises Thorn. Viele Gemeinden haben schon das Getreide gesammelt und abgeliefert, trotzdem der Endzielpunkt der 1. April ist.

* **Berent** (Kościerzyna), 8. Februar. Ein Zusammenstoß eines mit zwei Lokomotiven bespannten Schneepfluges, der von Karthaus kam, mit einer wassernehmenden Lokomotive fand gestern auf dem hiesigen Bahnhof statt. Das Personal des Schneepfluges hatte infolge des Schneesturmes das sperrende Einfahrtssignal übersehen. Der Zusammenprall war gewaltig. Besonders stark beschädigt wurde der Schneepflug. Glücklicherweise kamen Menschen nicht zu größerem Schaden.

* **Culmsee** (Chełmża), 8. Februar. Der gestrige Wochenmarkt war nur schwach beschickt. Butter wurde nur wenig angeboten und kostete deshalb 2½ Millionen Mark. Dagegen gab es viele Eier, die auch nur 2½ Millionen pro Mandel kosteten. Für Gänse (9—10 Pfund) forderte man 12 Millionen, für Puten gar 15—16 Millionen, Kartoffeln 7 Millionen. — Der Vieh- und Pferdemarkt am Mittwoch litt unter dem anhaltenden Frostwetter. So waren denn nur einige Dutzend Tiere aufgetrieben. Da auch die Viehpreise stark zurückgehen, wollte sich kein rechter Handel entwickeln.

h. **Górzno,** Kr. Strasburg, 7. Februar. Die großen Schneestürme in den letzten Tagen haben wieder Verkehrsschwierigkeiten mit sich gebracht. Auf manchen Stellen sind die Wege, hauptsächlich tiefgelegene, derart vollgeschneit, daß sie zurzeit unpassierbar sind. Auf verschiedenen Gehöften befinden sich ungeheure Schneemassen, die fortgeschafft werden müssen, um Raum zu schaffen. Durch den Sturm sind auch viele Hausbesitzer geschädigt worden, indem er von den Pappdächern, welche infolge der hohen Preise nicht genügend geteert werden konnten, Pappstücke heruntergerissen hat; mancher Besitzer wird außerstande sein, infolge der hohen Kosten die Schäden sachgemäß ausbessern zu lassen.

* **Konitz,** 7. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, daß Kinos, Karussels, Kabarette u. dgl. eine 60prozentige Vergnügungssteuer zu entrichten haben; die sonstige Vergnügungssteuer beträgt indessen nur 20 Prozent. Große Bedeutung hat auch der Beschluß über die Wohnungssteuer. Danach sind 1- bis 2-Zimmerwohnungen steuerfrei. Für eine Dreizimmerwohnung wird 1 Prozent gezahlt, für eine Vierzimmerwohnung 1½ Prozent, für 5—6 Zimmer 2 Prozent, über 6 Zimmer 3 Prozent vom Mietzins. Außerdem wird noch eine Zuschlagssteuer von 20 Prozent erhoben, wenn in einer Wohnung mehr Personen vorhanden sind, als gesetzlich zulässig ist.

dr. **Schönsee** (Kowalewo), 6. Februar. Unvorsichtiges Lagern von Holz in der Nähe eines brennenden Ofens hätte leicht ein größeres Unheil zur Folge haben können. Die Frau des Rentenempfängers Jurkowski, der schwer krank darniederliegt, mußte sich dieser Tage zur Post begeben, um die fällige Rente abzuholen. Vorher heizte sie den im Krankenzimmer befindlichen eisernen Ofen tüchtig ein. Bald nach ihrem Fortgang fing das dicht neben dem Ofen lagernde Holz Feuer. Der Kranke, der vollständig bewegungsunfähig ist, war nicht imstande, Hilfe herbeizuholen, und seine schwachen Hilferufe wurden in dem Geräusch der dicht daneben befindlichen Dampfmühle nicht gehört. Glücklicherweise kam die hiesige evangelische Gemeindeschwester rechtzeitig dazu, um ein größeres Unglück zu verhüten. Sie hatte ihren Krankenbesuch, den sie sonst erst des Nachmittags zu machen pflegte, an diesem Tage auf den Vormittag verlegt. Bei ihrem Erscheinen war das Zimmer bereits so voll Rauch, daß nichts mehr zu erkennen war. Durch Hinzuziehen einiger Leute aus der Mühle, die auch durch das Feuer bedroht gewesen wäre, konnte der Brand in kurzer Zeit gelöscht werden. — Die Krankenschwester, die wir erst seit kurzer Zeit hier haben, stammt aus dem Posener Diakonissenhause und hat sich durch ihre rührige Tätigkeit bereits allgemein beliebt gemacht. Nach der im Dezember v. J. erfolgten Ausweisung der vorigen Schwester, die dem Wandsburger Mutterhause angehörte, war die hiesige Schwesternstation kurze Zeit verwaist gewesen. — Der hiesige Gesangverein „Harmonie“ veranstaltete gemeinsam mit dem deutschen Handwerkerverein am 2. d. M. ein sehr gut besuchtes Maskenfest. Von dem Reingewinn konnten 100 Millionen Mark der hiesigen Volksküche und 50 Millionen Mark der Evangelischen Frauenhilfe überwiesen werden.

* **Stargard** (Starogard), 6. Februar. Aus dem Beichtstuhl der Kirche in Grabowo bei Stargard wurde während der Tageszeit eine wertvolle Pelzdecke gestohlen. Von einer Kirchenfahne ist ein breites Seidenband verschwunden.

Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau“.



SEIDEN

in allen Farben und sämtlichen Qualitäten

für den Nachmittag und Ball

1571

empfehlen

Chudziński & Maciejewski

Künstlerische Dekoration am Sonnabend abend und Sonntag im Eckfenster.

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien.

Telefon 6551/4, 3562

Danzig, Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3562

Erledigung aller Arten Bankaufträge. Effekten, Devisen, Accreditive.

Filiale Zoppot, Seestrasse 36. Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:
bei täglicher Kündigung 6%,
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.

1168

Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft

Aktiengesellschaft

1142 g

Danzig, Heumarkt 4.

Fernsprecher Nr. 1972, 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.

Treibriemen aus

Leder, Kamelhaar und Balata

Asbest- und Gummi-Fabrikate

:: Schweizer Seiden-Gaze ::

Komplettes Armaturen-Lager

von Schäffer & Budenberg G. m. b. H. 1100

Manometer-Reparatur-Werkstatt.

Fischer & Nickel, Danzig.

Der geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir die **Vertretung unserer Erzeugnisse** für Großpolen und Pommerellen der Firma

Jan Kajewski

Telef. Nr. 2545 **Poznań** ul. 27 Grudnia 5
Telegr.-Adr.: JANKA POZNAŃ

übertragen haben.

Um weiteren gütigen Zuspruch bittend, versichern wir auch fernerhin alles aufzubieten, um unsere verehrten Abnehmer gänzlich zufrieden zu stellen. 1562

„ISKRA", Fabryka Zapałek w Poznaniu
Tow. Akc.

• Kalisalz •

und

Superphosphat

bietet ab Lager an 1476

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz - Bielawki
Telefon 100

Dr. Bensings

Findlings-Hafer

erste Absaat, gibt ab zur Saat, solange Vorrat reicht, 1472

Tuchel,
Wilsienica - Młyn,
pow. Starogard.

Schrotmühle Ulcenia,

berühmte Marke, mit Steinen, für Kraftbetrieb, Leistung pr. Stunde 5—600 kg, Wert 300 Dollar, verkaufe für 150 Dollar.

Motordreschsatz,

Motor 10 P. S., fahrbar, Dreschmaschine Lanz. Breitdrescher, mit voller Reinigung, sämtlichen Riemen, Wert 900 Dollar, verkaufe für 370 Dollar. 1493

Quetsche,

ca. 1000 kg schwer, für Oelmühlen, Brauereien usw. sehr geeignet, verkaufe für 65 Dollar. Beträge zahlbar in Polenmark zum Kurse am Tage der Zahlung.

J. Rytlewski, Swiecie n. W.
Telefon 88.

Billige Elektro-Motore

für Gleich- und Drehstrom jede Spannung u. Tourenzahl sofort lieferbar.

Adolf Kunisch, Graudenz.



6. Wiener

Internationale Messe

9.—15. März 1924

Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Branchen

Reichste Auswahl! Feste, konkurrenzfähige Preise!

Großer Erfolg der Wiener Herbstmesse 1923:

100 000 Einkäufer
davon 25 000 Ausländer aus 72 Staaten der ganzen Welt machten große Bestellungen!

Auskünfte:
Wiener Messe, Wien VII, sowie durch die ehrenamtl. Vertretung und offiz. Auskunftsstelle in 13830
Posen: Handels- und Gewerbekammer;
Bydgoszcz: Akcyjne Towarzystwo Handlowe Związku Fabrykantów, Hermann Frankestr. 1.

Teerproduktengroßhandlung

des rhein.-westf. Industriebezirks wünscht zur Ausfuhr von Teererzeugnissen nach Polen und seinen Nachbarländern mit Großabnehmern in Verbindung zu treten. 1340

Eugen Knupe, G. m. b. H.
Bochum, Hattingerstr. 14.

Roggen- und Haferstroh und Heu

kaufen jeden Posten.

Angebote frachtfrei Dirschau od. ab Station unter Preisangabe erbitten 1300

Häckselwerk Oliva - Strauchmühle,
Inh.: Gebr. Boetzel.
Telefon 139. Telefon 139.

Stellengesuche

Erfahr. Holzfachmann

evangelisch, poln. Staatsbürger, kaufmännisch und techn. gebildet sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, leitenden Posten. Gefl. Angebote unter Z. 4885 an die Exped. d. Bl.

Hotel-Oberkellner

mit Ia Referenzen, kautionsfähig, beid. Landessprachen in Wort u. Schrift mächt., bish. in leitender Stellung erfolgreich tätig gewesen, sucht Stellung als **Oberkellner, Geschäftsführer** oder **Büfettier.** Gefl. Offerten unt. J. 5022 a. d. Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Fleißiger, unverh. 1427

Inspektor

sucht auf mittl. Gut alleinige Beamtenstelle mit Familienanschluß. Angebote unt. F. 2569 an das Danziger Anzeigen-Büro, Danzig, Langermarkt 15, erbet.

Suche für meinen 2. Beamten, zuverläss., Mitte 30, verheiratet, ev., Stelle als

Beamten

auf mittlerem Gut od. **als Hofverwalter.** Auskunft erteilt: **„Wilka", Grudziądz,** Markt 11. 1560

Ebenso sucht **Gärtner** auch als **Wirtschafter** Stelle.

Tücht. Landwirt, ehemaliger Besitzer, sucht Stellung als **Hofverwalter, Inspektor od. dergl.** von sof. od. 1. April. Bin 45 J., ev., verh., ohne Kd. Evtl. Kaut. vorh. Angebote unter **N. 5029** an die Geschäftst. d. Ztg.

Erfahr. Schäfer

mit **2 oder 3 Gehilfen** sucht vom 1. 4. 24 bei größerer Herde Stellg. Schafmstr. Mielowczyk, Białe, poczta Jeżewo, pw. Swiecie, Pomorze.

Buchhalterin

langj. Praxis, m. dopp. amerik. Buchf., sowie all. and. Büroarb. vertraut, sucht z. sof. od. 1. April Stellung. Off. u. **H. 5017** a. d. Gst. d. Z.

Krankenschwester

evangel., erfahren in allgemeiner Kranken-, Wochen- u. Säuglingspflege **sucht Stellung.** Gefällige Offerten u. **W. 4987** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Junges Mädchen das sich v. kein. Arbeit scheut, sucht Stell. als **Stütze d. Hausfrau.** Bromb. od. Umgegend bevorzugt. Gute Zgn. vorhanden. Off. unter **B. 5015** an d. Gst. d. Z.

Suche z. 15. Februar Stellung als

Stütze d. Hausfrau.

Bin gewandt in allen vorkommenden Arbeit. u. verfüge über gute **Referenzen.** Gefl. Off. u. **K. 5023** a. Gst. d. Zt.

Landwirtssohn, im Besitze d. Einjährigenzeugniss., beid. Landessprachen mächtig, sucht ab 1. 4. evtl. früher Stellung als

Eleve

auf großem Gut. Angebote m. Bedingung. unter **M. 1474** an die Geschäftsst. dieser Zeit.

Offene Stellen

Zum 1. 3. oder 1. 4. zuverlässiger, unverheirateter, evangelisch.

Oberinspektor

der poln. Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, unter meiner Leitung für 1900 Morgen großes Gut mit groß. Rübenbau und Saatzuchtwirtschaft 4881

gesucht.

Meldung mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, Lebenslauf und Gehaltsforderung an

Rittergutsbesitzer Gerstenberg,
Chrząstowo, p. Nakło.

Herrsch. Sypniewo

Pommerellen, sucht v. 1. März einen unverh.

Feld-Inspektor

nicht über 30 Jahre, unter Leitung des Administrators. Derselbe muß polnisch. Staatsbürger sein und beide Landesspr. beherrschen. Meldungen nur schriftl.

Die Gutsverwaltung.

Größere Fabrik in Pommerellen

sucht per bald, spätestens per 1. April einen tüchtigen

1. Buchhalter u. Korrespondent.

der in allen Kontorarbeiten bewandert ist. Wohnung, welche als Dienst-Wohnung frei überlassen wird, ist evtl. vorhanden.

Offerten unter Chiffre **B. 1566** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tischlergesellen

auf gute furnierte Möbel, gesucht.

1542 **Kuhnert, Mrocza.**

Eleven

möglichst vom Lande, mit Berechtigung zum Einj.-Dienst, sucht zum Frühjahr für mittleres, intensiv bearb. Gut mit mittlerem Boden und vielseitiger Viehwirtschaft. 1484

Gutsbesitzer **C. Schmekel, Wiskitno,** (Kr. Bromberg), Post Wierzchucin Król. Tel. 1.

Kindergärtnerin oder gebildete Dame

die kinderlieb ist, sucht 1564

Mercedes, Mostowa Nr. 2.

Eine perfekte Weißnäherin

insbesondere für Oberhemden auf einige Tage sofort gesucht. 5038

Frau Schellong, Siemiradzkiego 8.

Tüchtiger 4863

Musiker

Klavier u. Kontrap.) z. Ausarbtg. ein. Operette gesucht. Persönl. Vorst. **Pfeifer, Fordonska 19,** Kapuscisko małe.

Erfahrener, zuverläss.

Werkführer

f. ein Pommerellisches Sägewerk mit elektr. Lichtanlage von sofort gesucht. Offerten unter **G. 1454** a. d. Gst. d. Z.

Friseur-Gehilfen und Lehrlg. verl. **Paul Rode,** Friseurmst., Bocianowo 24. 4850

Gutsschmied

verheiratet, mit eigen. Handwerkszeug und Burschen, der im Beschlag und Maschinenreparatur gute Zeugnisse aufweisen kann, zum 1. 4. gesucht. Desgleichen ein verh.

Gärtner

mit guten Zeugnissen und guten Erfahrung. in Obst- und Gemüsegarten, sowie Bienenwirtschaft zum 1. 4. gesucht. 1545

Gutsverwaltung Wielka Tymawa,
Post Piesewo,
pow. Grudziądz.

Jungem Mann

der gut rechnen kann, wird unter guten Bedingung. die Gelegenheit geboten, das **Molkereifach** z. erlern. Angebote unt. **M. 1432** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner-Lehrling wird v. sof. eingestellt. Fr. Stat. 3-jähr. Lehrz.

R. Haedcke, 1559
Gartenbau - Betrieb,
Chełmża (Culmsee),
pow. Toruń (Thorn).

Damen, die das

prakt. Zuschneiden

erlernen wollen, können sich melden. 501[illegible]

Podgórna (Schwedenst.) 3

Suche z. 1. April evgl.

Kindergärtnerin 1. Kl.

zu 2 Knaben, 6½ und 4 Jahre alt. Meldung erbittet 1[illegible]

Frau Administrator Schlegel, Mełno,
pow. Grudziądz.

Suche vom 15. Febr. fürs Land gebildete

Kinderpflegerin

oder **Kindergärtnerin,** m. erstkl. Zeugniss. zu 1½ jähr. Mädel. Unbedingt zuverl., erfahr. u. sehr kinderl. Lebensl., Gehaltsanspr., Zeugn. (beglaubigt), bitte einzusenden an 1597

Fr. Doerksen, Wossitz,
Freistaat - Danzig.

Mädchen für alles, sofort für einf. Haush. ges. Off. u. **E. 5096** an d. Gst. d. Zt.

Suche v. sofort oder 1. 3. eine zuverlässige, alleinstehende

Frau

oder älter., einfach. Fräulein,

welch. einen einfachen ländl. Haushalt selbständig führen kann. Selb. muß sämtliche Arbeiten übernehmen. Gehalt nach Vereinbarung. Meldg. sind unter **D. 1495** an die Gschst. d. Z. zu richten.

Jg. Mädchen

gesund u. zuverläss., zu Kindern gesucht. Näh. v. Kinderkleid. Beding. Zeugnisse, Lebenslauf, Gehaltsanspr. (Rogg.-währung) an 1483

Frau Gutsbesitzer Schmekel, Wiskitno p. Wierzchucin król., pow. Bydgoszcz.

Erfahren., anständig. **Hausmädchen** m. Zgn. z. 15. Febr. ges. 5034

Architekt Scheunemann, Jagiellońska 53.

Suche b. hoh. Lohn erfahr., saub., anständ. **Mädchen,** d. nähen u. ausbess. k., ohne Kochen, v. sof. od. später. 5040

Frau Justizrat **Weiß,** Paderewskiego 7. I.

Suche f. kl. Haushalt ält., tücht. **Mädchen** welch. all. Arb. übern., am liebst. v. außerhalb. [illegible] **Gdańska, Stra[illegible] 52.**

Mädchen für alles, w. auch kochen kann, anständig, solid, gute Behandl., g. Lohn. Aleje Mickiewicza 2/3, part., lks. 50[illegible]

Aufwartefrau wird verlangt. 5037

Pruski, Dworcowa 10.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 34.

Bromberg, Sonntag den 10. Februar 1924.

Alter Spruch.

Ich komm, weiß nit woher,
Ich bin und weiß nit wer,
Ich leb', weiß nit wie lang,
Ich sterb' und weiß nit wann,
Ich fahr', weiß nit wohin:
Mich wundert's, daß ich fröhlich bin.

Da mir mein Sinn so unbekannt,
Geb' ich es ganz in Gottes Hand, —
Die führt es wohl, so her wie hin:
Mich wundert's, wenn ich noch traurig bin.

Russisches.

Vor einer Armeerevolte?

Nach einer Rigaer Meldung der Londoner „Daily Mail" erhebt sich die russische Armee, soweit sie nur aus Russen und nicht aus Tataren, Mongolen und anderen Söldnern zusammengesetzt ist, gegen das bolschewistische Regime. Sie beabsichtigt eine Offensive gegen die Regierung in Moskau. Die Armee befinde sich jetzt an strategischen Punkten südlich von Moskau und werde im Monat April auf die Hauptstadt losmarschieren. Die bolschewistische Regierung kenne diese Pläne und habe tatarische und mongolische Divisionen nach Moskau beordert. Diese Divisionen, die ursprünglich Trotzki in seinem Kampfe gegen Lenin und andere Kommunistenführer unterstützten, werden nunmehr von tatarischen Offizieren befehligt, die in den letzten drei Jahren sich der bolschewistischen Armee angeschlossen haben. Gleichzeitig mit dem Angriff auf Moskau könne eine Revolte der Garnisonen im Ural und in Kronstadt erwartet werden. Die aufrührerischen russischen Truppen arbeiten mit ukrainischen Truppen zusammen, die im Südosten Rußlands eine Schreckensherrschaft führen. Die Zeitungen in Odessa berichten, daß die Lage gefährlich sei.

Die Wahrheit dieser aufsehenerregenden Meldung läßt sich vorläufig nicht nachprüfen. Vielleicht ist die Wiederberufung Trotzkis auf den Posten des Sowjet-Kriegsministers aus dem Grunde zu erklären, daß man ihm noch am meisten Einfluß auf die Armee zutraut und hofft, daß es ihm gelingen möge, den kommenden Sturm zu bannen. Auf jeden Fall wird man die weiteren Meldungen aus Rußland mit erhöhtem Interesse verfolgen dürfen.

*

Der italienisch-russische Vertrag.

Rußland weicht der Unterzeichnung aus.

Der italienisch-russische Vertrag war fertig. Er war mühsam ausgearbeitet worden und bestand aus über 80 Artikeln. Er enthielt die Anerkennung der russischen Räteregierung durch Italien und regelte die zukünftigen rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder. Auch war schon festgesetzt worden, daß der König von Italien den seit einigen Monaten in Rom weilenden amtlichen Vertreter der Räteregierung, Herrn Jordansky, als Botschafter anerkennen und empfangen sollte. Nun hat plötzlich gestern Jordansky im Palazzo Chigi eine Note überreicht, in welcher er erklärte, er könne den Vertrag nicht unterzeichnen, sondern müsse ihn zunächst der in Moskau neu gebildeten russischen Regierung zur Kenntnisnahme vorlegen.

Diese Haltung der Räteregierung hat in Italien peinliches Aufsehen erregt. Die halbamtliche „Tribuna" erklärt, diese Handlungsweise stehe in der Weltgeschichte einzig da. Die übrige rechtsstehende Presse spricht von einer „temporisierenden Taktik nach byzantinisch-asiatischem Muster". Man vermutet, daß die Räteregierung, die inzwischen durch die englische Anerkennung einen überraschenden Erfolg errungen hat, den italienischen Vertrag, obwohl er doch die Vorteile beider Staaten, Rußlands und Italiens, gleichzeitig wahrt, abändern wolle. Die Unterzeichnung ist somit um mindestens 14 Tage hinausgeschoben. Vielleicht auch kommt der Vertrag unter diesen Verhältnissen überhaupt nicht zustande.

*

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Brockdorff-Rantzau zur Ernennung Rykows.

Die Moskauer „Iswestija" veröffentlicht ein Schreiben des deutschen Botschafters Graf Brockdorff-Rantzau, mit dem dieser vor seiner Abreise nach Berlin eine Rundfrage des russischen Blattes an ausländische Diplomaten über die Ernennung Rykows zum Vorsitzenden der Volkskommissare beantwortete. In dem Schreiben des deutschen Botschafters heißt es u. a.: Rykow ist ein würdiger Nachfolger Lenins, der den Völkern der Sowjet-Union neue Wege gewiesen hat. Die Wahl Rykows, der bisher Leiter der gesamten Volkswirtschaft der Sowjet-Republiken gewesen ist, liefert einen neuen Beweis dafür, daß die Erkenntnis der Bedeutung des Wirtschaftsausschusses als Voraussetzung der politischen Stärke in der Sowjet-Union tiefe Wurzeln gefaßt hat, und zeigt den Willen Rußlands, den von Lenin gezeigten Weg weiterzugehen.

Graf Brockdorff-Rantzau bezweifelt nicht, daß die „deutsch-russische Freundschaft" seitens Rykow dieselbe Unterstützung erfahren werde wie sie von Lenin unterstützt worden sei.

Die bereits gestern von uns gebrachte Meldung des „Ost-Expreß" über die Abberufung des Grafen Brockdorff-Rantzau von seinem Moskauer Botschafterposten gewinnt durch dieses Interview nicht gerade an Wahrscheinlichkeit.

*

Rykow — Lenins Nachfolger.

Zum Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare ist, wie wir bereits mitteilten, Alexei Iwanowitsch Rykow gewählt worden. Rykow wurde 1881 in Saratow als Sohn eines Kleinbauern geboren. Nachdem Alexei Iwanowitsch das Gymnasium besucht hatte, studierte er an der Universität in Kasan. In sehr jungen Jahren interessierte sich Rykow bereits für die sozialistische Bewegung und trat 1898 in die russische sozialdemokratische Arbeiterpartei ein. 1899 wurde er Mitglied des sozialdemokratischen Ortsausschusses in Kasan.

Im Jahre 1901 wurde Rykow wegen seiner Parteitätigkeit verhaftet und nach Saratow ausgewiesen. Auch von der Universität wurde er ausgeschlossen. In Saratow nahm Rykow seine revolutionäre Tätigkeit wieder auf. Nach der Spaltung der russischen Sozialdemokratie im Jahre 1905 schloß er sich den Bolschewiki an und wurde im dritten Parteitag in das Zentralkomitee gewählt, in das ihn auch der Stockholmer Parteitag im Jahre 1906 entsandte.

Im Jahre 1907 wurde Rykow wieder verhaftet und auf zwei Jahre nach Samara ausgewiesen. 1909 ging er nach dem Gouvernement Archangelsk, wurde jedoch in kurzer Zeit wieder festgenommen und diesmal für drei Jahre ausgewiesen. Es gelang ihm jedoch, in das Ausland zu fliehen. Als er aber zur Einberufung der Parteikonferenz nach Rußland zurückkehrte, wurde er auf vier Jahre nach Sibirien verbannt.

Erst in der bekannten Februar-Revolution konnte Rykow, der insgesamt 7½ Jahre im Gefängnis verbracht hatte, wieder die Freiheit erlangen.

1917 wurde Rykow in das Zentralkomitee der Bolschewiki und gleichzeitig zum Vorsitzenden des Moskauer Sowjets gewählt.

Nach der Oktoberrevolution wurde Rykow zuerst Volkskommissar des Innern, dann Mitglied des Kollegiums des Ernährungskommissariats. Ab 1918 war er mit wenigen Unterbrechungen Präsident des Obersten Wirtschaftsrates, ab 1920 ständiges Mitglied des Zentralkomitees der K. P. R., Mitglied des Präsidiums der Sowjet-Exekutive der R. S. F. S. R. und Union der S. S. R., sowie Stellvertreter Lenins im Rat für Arbeit und Verteidigung im Rate der Volkskommissare.

*

Die neue Zentralexekutive der Sowjets.

Die auf dem 2. Union-Kongreß gewählte Zentral-Exekutive der Union der Sowjetrepubliken besteht gemäß der Unionverfassung aus zwei Kammern:

1. aus dem Unionrat von 414 Mitgliedern proportional der Bevölkerung für die Sowjetrepublik und
2. aus dem Nationalitätenrat von 100 Vertretern von 82 Republiken und autonomen Gebieten.

Das Plenum der Zentralexekutive besteht aus 21 Mitgliedern, nämlich je sieben Vertretern des Unionrats und des Nationalitätenrats und sieben vom Plenum beider Kammern gewählten Vertretern. Den Vorsitz führen Kalinin (R. S. F. S. R.), Petrowski (Ukraine), Narimanoff (Transkaukasische Föderation), Tscherwiakoff (Weißrußland). Der neugewählte Sekretär der allrussischen Zentralexekutive ist Kiseleff.

*

Die Angst vor dem Jüngsten Tag.

In Rußland herrscht unter der Bauernbevölkerung in der letzten Zeit der Glaube, daß der Jüngste Tag im Anzug sei. Derartige Prophezeiungen wurden auch früher in Rußland verbreitet und erzeugten häufig genug eine Massenpsychose, der die Regierung machtlos gegenüberstand. Voraussagen des nahe bevorstehenden Endes der Welt jagen den Bauern furchtbaren Schrecken ein, der sie zu den merkwürdigsten Maßregeln verleitet, um das Ende hinauszuschieben oder die Seelen zu retten. Manche Popen förderten den Aberglauben der Bauern und haben ihnen in solchen Fällen alte Überlieferungen in Erinnerung gerufen. Dann pflegen Zeremonien wieder aufzuleben, die man schon längst für tot gehalten hat. Etwas derartiges spielt sich auch gegenwärtig ab. So teilt die Moskauer „Prawda" mit, daß in zahlreichen Gegenden Südrußlands abergläubische Leute den Rat erteilen, die Dörfer zum Schutze gegen den drohenden Untergang mit einem Gürtel von Kreuzen zu umgeben.

Viele Dörfer sind jetzt trotz der Erklärungen der Gebildeten und Behörden, die auf die Grundlosigkeit der Angst wegen eines Weltunterganges und die Lächerlichkeit dieser Furcht verweisen, trotz der Drohungen der Ämter gegen die Bauern, die ihr Tagwerk vernachlässigen und nur die Ratschläge der Abergläubigen befolgen, mit einem Kranz von Kreuzen umgeben worden. Unter diesen Zuständen leidet die Landwirtschaft sehr stark. Die Bauern legen viele Kilometer zurück, um das für die Verfertigung der Kreuze benötigte Holz heranzuschaffen, denn im Steppengebiet Südrußlands gibt es nicht viele Wälder. Zahlreiche Forsten und auch junge Anpflanzungen werden auf solche Weise zerstört, aber die Behörden sind nicht in der Lage, der Verwüstung des Landes Einhalt zu gebieten. Unterdessen kümmert sich niemand um die Arbeit und um das Vieh, und ist der Kreuzgürtel rings um ein Dorf angelegt, so wagt es keiner der Dorfbewohner mehr, die Ortschaft zu verlassen, aus Angst, er könnte sonst die Wirkung des Schutzmittels beseitigen.

Der Selbstmord des Scharfrichters.

Paul Spaethe, Scharfrichter in Breslau, der im Laufe der letzten acht Jahre im Reiche 45 Verbrecher hingerichtet hat, hat sich vor einigen Tagen in seiner kleinen, recht elegant eingerichteten Wohnung in Breslau erschossen.

Es war seine letzte Amtshandlung, sich selbst vom Leben zum Tode zu bringen. Henry Samson, der letzte aus der Pariser Scharfrichterdynastie, schreibt in seinen Memoiren: „Noch immer ist es der Henker selbst, der den Zug seiner Opfer beschließt." Er mag vielleicht nur daran gedacht haben, daß noch keiner ungestraft mit dem geschliffenen Beil zwischen die Mysterien von Leben und Tod treten durfte, oder daran, daß die Szenen des Grauens mit brennendem Rot und trauerndem Schwarz tief in die Schattenseite des Lebens gebrannt, geheimnisvoll weiterwirken und unheimlich lebendig werden müssen, vielleicht hat er nur ironisiert, aber bei Paul Spaethe wurde das verzerrte Bild dieser spukhaften Ironie zur Wirklichkeit.

Der Mann, der so viel Menschen auf Geheiß des Gesetzes ins Jenseits beförderte, starb, weil er den Tod seiner geliebten Frau nicht überleben konnte. Er hat fünfundvierzigmal getötet, als aber der Tod ungefragt an das Bett seiner Frau trat, brach der Mann mit dem großen Schädel und dem seltsam hellen Kinderlächeln zusammen. Seine Frau war am 7. Januar gestorben, und seit dieser Zeit konnten die Besucher der kleinen Kneipe, die Spaethe in der Matthiasstraße in Breslau betrieb, eine seltsame Veränderung in seinem Wesen beobachten. Er ist schwermütig geworden, dann machten sich die Zeichen einer ausgesprochenen geistigen Störung bei ihm bemerkbar, er wurde menschenscheu, zog sich vollkommen zurück und führte in den verdunkelten Zimmern seiner Wohnung bei Kerzenlicht ein stumpfes und dumpfes Leben. Oft aber war er unstet, zerfahren und aufgeregt. Er sprach verworrene Dinge: Die Reihe sei jetzt an ihm selbst, er habe aber keine Angst, er verstände es gut. Vorher müsse er noch für jeden der fünfundvierzig Armsünder, die er hingerichtet habe, eine Kerze stiften. Mittags wurde dann ein Schuß gehört, und als man in die verdunkelte Wohnung eindrang, fand man den Scharfrichter mit zerschmetterter Schläfe vor.

Er war ein kleiner, untersetzter Mensch, der schweigsam sein Bier ausschenkte und nur gelegentlich, sehr selten, in vorgerückter Stunde über seine Hinrichtungen sprach, meistens, wenn er sich in dem Kreise seiner beiden Gehilfen, von denen der eine ein Gastwirt und der andere ein Schuhmacher war, befand.

Unter seinen Papieren fand man ein Attest, das er von seiner letzten Hinrichtung aus Köln mitbrachte. Es ist von der Staatsanwaltschaft ausgestellt und lautet: „Dem Scharfrichter Paul Späthe aus Breslau wird hiermit bestätigt, daß er einwandfrei und gut gearbeitet hat." Auf diese Bescheinigung war Spaethe sehr stolz. Wenn er von dem Attest sprach, legte er die Betonung auf das Wort „einwandfrei". Er gab zu verstehen, daß der Vorgang der Hinrichtung, die sich in Sekundenschnelle vollzieht, so grauenhaft dramatisch sei, daß eine einwandfreie Behandlung des Delinquenten das höchste Lob sei, das einem Scharfrichter zuteil werden könne.

Spaethe war der Nachfolger des bekannten Scharfrichters Schwietz, der auch sein Lehrer war. Seinerzeit bewarb sich ein pensionierter Eisenbahnbeamter um die Stelle des verstorbenen Schwietz, er wurde aber abgelehnt und dafür wurde Spaethe gewählt. Sein Nachfolger wird voraussichtlich einer seiner beiden Breslauer Gehilfen werden.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

EXTRA-ANGEBOT!!

Im Auftrage einer deutsch-englischen Export-Firma verkaufe soweit Vorrat reicht

zu besonders günstigen Preisen:

Ein Posten: Deutsche halbwollene und wollene Schotten und Blusenstreifen.	**Ein Posten:** Englische Weissware für Leibwäsche

Nur en gros! Telefon 97.

Fr. Sikorski,

Bahnhofstrasse 31. **Bydgoszcz.** Bahnhofstrasse 31.

Nur en gros! Telefon 97.

1550

Geldschränke, diebessichere Schreibmaschinen und Einmauer-Wandschränke offerieren 5028
Gebr. Leitreiter, Geldschrankfabrik, Inowrocław.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie **verkaufen?** Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 1298

Wichtig für auswandernde Reichsdeutsche! Tausche 4stöckiges **Geschäftsgrundst.** in Berlin gegen ein Landgut oder ebensolches in Polen. Off. u. R. 1512 a. d. Gst. d. Z.

Haus in Bromberg zu kaufen gesucht. 5042
Kruczkowski, Berlin W. 15, Bayerischestr. 9.

Geschäftsgrundstück in Grudziądz, gute Geschäftsstr., 3 Läden u. Fabrikgebäude z. verk. Auskunft erteilt 5039
Beyer, Lipowa 15 und Bydgoszcz, Warmińskiego 2. II. l.

Bei sofortigem Abschluß Wohn- und Geschäftshäuser f. 3—10 Milliard. zu kaufen ges. Off. an Grundtke, Bydgoszcz, Pomorska 43, II. 5031

Pferd (brauner Wallach) 5012 ca. 8 Jahr, 172 groß, flottes elegant. Pferd, ohne Fehler, zu verk. Zweiniger, Gdańska 121

Mast-schweine hat abzugeben 5007
Molkerei Jauch, Inowrocław, Andrzeja 17. Tel. 375.

Gut erhaltenes **Bandonion** preisw. zu verkaufen. Zu erfragen bei 1558 Otto Brewing, Nakło.

Zahle die höchsten Preise für Klaviere, Flügel, Teppiche, sämtliche Möbel, türk. Tücher, Porzellan usw. 4759
Bielke Sniadeckich (Elisbthst.) **39.**

Verkaufe fortzugshalber großes fast neues 1561 **Ecksofa,** besonders geeignet für Landhaus od. Restaurant, 8-eckigen Salontisch (Nußbaum), Flurgarderobe mit Spiegel, (Eiche), eisenen Kamin, Ofen usw.
Dr. v. Bismarck, Bąkowo, p. Warlubie.

Ein großes

Fabrik-Grundstück

im Zentrum von Bydgoszcz mit gr. Auffahrt, Stallungen und Kellereien, passend für jedes Unternehmen, Umstände halber von sofort zu verkaufen. Offerten unter E. 1516 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Optanten!

Mein im vorübergehend besetzten Industriegebiet, von den Krupp-Stinnes u. Thyssenschen Werken umgeben, gelegenes **Eckrestaurant mit drei großen massiven Häusern und Stall,** wahre Goldgrube, ist gegen ein hiesiges Objekt, gleich welcher Art, jederzeit zu vertauschen. Off. unter G. 5016 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kapitalsanlage! Existenz!

Neues Wohn- u. Geschäftshaus

in lebh. Stadt, im Kr. Wyrzysk gelegen, mit 2 großen Läden mit je 2 gr. Schaufenstern, 2 Vier-, 3 Drei- und 1 Zwei-Zimmerwohng., gr. Stallgebäude, Hof, großer Obst- und Gemüsegarten mit fließendem Wasser, zu verkaufen. Anfragen unter U. 1541 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Verkaufe sehr preisw. an kurzentschloss. zahlungsfähig. Käufer meine

Möbelfabrik

in Stadt, Nähe Bydgoszcz, mit gr. Grundstück, reichl. Werkzeugen u. folg. Maschinen: 1 12 P. S. Motor m. Sauggasanl., 1 Abrichthobelmaschine, 1 Dicktenhobelmasch., 1 Bandsäge, 1 Kreissäge, 1 Fräse, 1 Bohrmasch., ein Schleifapparat, 1 Drehbank u. a. m. Offert. unter T. 1540 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

1918 eingeführten leichteren rhein.-belg.

Zuchthengst

7 Jahre alt, mit Abstammungsnachweis, stets gekört, tauscht gegen gleichwertigen wegen Nachzucht. 1485
Gutsbesitzer C. Schmekel, Wiskitno, (Kr. Bromberg), Post Wierzchucin Król. Tel. 1.

Gebe zwei

Reitpferde ab!

1. **Schweißfuchs-Wallach,** vom Astronom — Egmont — Hamurabi aus der Marie (Mutter d. staatl. Hengstes Atout) — Alpenfalther, geboren 8. 2. 1920. Größe 1,65 Bandmaß.
   Sehr elegantes Pferd mit viel Temperament und Gang. Sehr gutes Springvermögen. 1531
2. **Brauner Wallach,** vom Atout — Egmont — Hamurabi a. d. Belinde — Belisar, geboren 18. 3. 1920. Größe 1,66 Bandmaß.
   Gedrungenes, kräftiges Pferd mit sehr gutem Gang und Springvermögen. Angenehmes Temperament. Eignet sich als Damenpferd.

Beide Pferde gehen seit einem Jahr unterm Reiter und sind im Gelände eingesprungen.

von Lehmann-Nitsche, Iłowiec,
pow. Śrem, Stacja Iłowiec, Tel. Czempin 48.

Alte, gebrauchte, lochfreie 1½ Ztr. fassende

Säcke

in jeder Menge zu kaufen gesucht. 1551

Józef i Stanisław Häuslerowie
Ziemiopłody
Tel. 319/627 Bydgoszcz Gdańska 162, II



1068

Yorkshire-Stammherde Iłowiec

hat noch einige erstklassige, fünf und sechs Monate alte

Eber

zum Verkauf. Preis 250 Valorisations-Frank. Die Herde erhielt 1923 in Posen die goldene Medaille. 1532.

von Lehmann-Nitsche,
Iłowiec, pow. Śrem.
Stacja Iłowiec. Telephon Czempin 48.

Rohhäute u. Felle

kauft alle Sorten, 5013

auch Marder, Fuchs, Iltis, Hasen und Kanin

Fellhandlung
P. Voigt-Bydgoszcz,
Tel. 1441. Bernardyńska 10. Tel. 1549.

Schneider-Nähmaschine fast neu, preiswert zu verkaufen.
Zbożowy Rynek 1 (Kornmarkt), Restaurant.

1000 cbm prima Rund-Eschen, astr. Stamm-Enden, 35 cm aufw., feinjährig,
2000 cbm R-Eichen (rund), feinjährig, 40 cm aufw.,
zu kaufen gesucht. 1548
Albrecht & Marquardt,
Bydgoszcz, Dr. Em. Warmińskiego 10. Tel. 350.

Kaufe jedes Quantum 1171

Roßhaare

zahle die höchsten Preise.
W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Zahle die höchst. Preise für altes Eisen und Metalle, Bruchglas, Lumpen und Schneiderabfälle. 4838
Surowiec, Błonia 18,
Telefon 1668.
P. S. Auch kombinierte Waggons.

Braune Medizinflaschen

kaufen laufend 5036
Gebauer & Co.,
Jagiellońska 1b.

Weißklee und **Seradella** 1552

kaufen

Józef i Stanisław Häuslerowie,
Ziemiopłody
BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 162, II.
Telefon 319/627.

Günstigste Einkaufsquelle.
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Sofas 1504
Klubgarnituren
Stühle f. Speisez.
Stühle f. Küchen
Sessel
Wiener Stühle
Pocianowo 4
von 8½ bis 4½,
Sonnabends von 8 bis 3.
Für Wiederverkäuf. spezielle Preise.

---

1 Büfett, Eiche, Nußb. furniert, fast neu, 1,50 m breit, 60 cm tief, 1,25 m hoch,
1 Kochkessel mit Ummantelung, ca. 200 Liter fassend,
1 Getreide-Mäher (Kormik), gut erhalt., gebrauchs- und betriebsfähig,
1 Tiger-Rechen
hat gegen Höchstgebot abzugeben
Johann Seehawer I, Sitno, poczta Mrocza. Telefon 49. 1495

Zu kauf. ges. gut erh. **Chaiselonguedecke** Off. unt. M. 5027 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jede Art Alt-Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński, dawn. Fa. 1201 **„CHRONOS“,**
Stary Rynek 21. Tel. 856
Trauringe u. Uhren engros

Zähne m. Platinlangstiften bis **250000 M.**
Gold und Silber kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski, Dentist, 1176 (Brückenstr.) Mostowa 10, I.

Gold Silber Brillanten, 6130 kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20.

Kinderwagen täglich n. Ware, empf. Prentz, Chocimska 16, (Privatwohnung).

Hebel-Pumpe 30 Liter per Minute,
Roste (3 Stück), neu, m. Griff, 120 cm lg., 25 cm breit, 5 cm stark, verkauft 4993 M. Szulerecki, Łokietka (Prinzenst.) 21b

---

1 Kreissäge sucht zu kaufen. 1539
Franz Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28. Tel. 1670.

Gelegenh.-Verkauf Breitdrescher, neu. Arbeitswagen ein Satz 4" Wagenräder. 5030 Pomorska 70.

---

3 Arbeitswag. steh. zum Verk. Promenada 31. 5010

Riemenscheiben aus Holz oder Eisen, 800—1200 mm,
Treibriemen 30—150 mm suchen 1503
Gebr. Schliever, Gdańska 99.

Frauenhaar kauft 1313 Haargeschäft Puppenklinik Bydgoszcz, [illegible] 15.

Pachtungen

Obst- und Gemüsegarten nebst Wohng. u. Treibhaus in Bydgoszcz zu verpachten. Off. unter W. 4877 a. d. Gst. d. Dt. R.

Mühle mit Wirtschaft zu pachten gesucht. Off. unter L. 5026 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungen

3-5-Zimmerwohng. von sofort oder später gesucht. Zins nach Vereinbarung. Off. unt. O. 5035 an d. Gst. d. Bl.

Bauhandw., der sämtl. Hausarb. übern., sucht 1-3-Zim.-Wohn., evtl. auch Portierwohnung. Offerten unt. O. 4975 an die Geschäftsst. d. Z.

Laden an einer belebt. Straße zu kauf. od. zu pachten ges. Off. unter Z. 4939 an die Gschst. d. Dtsch. Rdsch.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit Mittagstisch an 2 Herren sofort zu vermieten. Wilczak, Nakielska 8, II Tr., r.

Schlafst. z. vm. Chwast. (Brunnenstr.) 13a, II, l.

Schön möbl. **Balkonzimm.** an junge Dame zu vermiet. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. 5044

Handels-Rundschau.

Beschleunigte Visen für Reisen zur Königsberger Frühjahrsmesse. Die deutschen Generalkonsulate in Warschau und Posen sowie die deutschen Paßstellen in Lodz, Thorn und Bromberg haben größte Beschleunigung bei der Erteilung von Visen für die aus Polen zur Königsberger Frühjahrsmesse reisenden Kaufleute zugesagt. Bekanntlich findet die Königsberger Frühjahrsmesse, die eine Rekordzahl von Ausstellern bringt, vom 17. bis 20. Februar statt.

Getreideausfuhr und Kunstdüngerpreis. Im Zusammenhang mit dem Steigen der Arbeits- und Kohlenpreise hat die Chemische Fabrik in Chorzow, die auch Kunstdünger herstellt, die Preise für ihre Erzeugnisse erhöhen müssen. Dadurch ist der Absatz von Kunstdünger (Stickstoffdünger) erschwert. Es wurde nun mit der Landwirtschaft ein Abkommen getroffen, daß diese trotz dieser Preiserhöhung ihren Kunstdüngerbedarf in Chorzow decken, dafür aber eine gewisse Menge Getreide exportieren können wird, um auf diesem Wege die Preisdifferenzen bei dem Kunstdünger auszugleichen. Das Ausfuhrquantum ist abhängig von der in Chorzow angekauften Kunstdüngermenge.

Neue Wege für Baumwolletransporte aus Amerika nach Polen. Das Handels- und Gewerbeministerium hat nach zweijährigen Proben und Erfahrungen sowie Verhandlungen erlangt, daß die Baumwolletransporte aus Amerika nach Polen direkt gehen werden. Bis jetzt gingen sämtliche Baumwolletransporte für Europa über Hamburg und Bremen. Von nun an werden die für Polen bestimmten Transporte über Danzig gehen. Dank den Bemühungen der Regierung wird eine norwegische Schiffahrtsgesellschaft eine direkte Transportlinie von New-Orleans nach Danzig einrichten. Diese Ausschaltung der bisherigen Zwischenhändler und Anbindung von direkten Verhältnissen verbilligt nicht nur die Ware um 1 Dollar pro Ballen, sondern wird auch den Schiffsverkehr Danzigs mit Amerika beleben und den polnischen Handelskreisen zugute kommen, die durch direkte Handelsbeziehungen nur gewinnen können. Gleichzeitig wird es auch einen nicht geringen Einfluß auf die Hafenarbeiter in Danzig haben, die größere Arbeits- und Gewinnmöglichkeiten erlangen.

Geldmarkt.

Amtlicher Valorisationswert des Goldfranken für den 10. Februar: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 8. Februar. Danzig 0,638—0,642, Auszahlung Warschau 0,603—0,607; Paris, Auszahlung Warschau 2,30; London, Auszahlung Warschau 37 000 000.

Warschauer Börse vom 8. Februar. Schecks und Umsätze: Belgien 386 000—384 000, Holland 3 515 000—3 495 000, London 40 600 000—40 300 000, Neuyork 9 350 000—9 325 000, Paris 436 000—432 000, Schweiz 1 640 000—1 630 000, Prag 266 750—265 000, Wien 131,50—130,00, Italien 412 000—410 250, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, französische Franken 430 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 8. Februar Geld	In Millionen 8. Februar Brief	In Millionen 7. Februar Geld	In Millionen 7. Februar Brief
Holland 1 Gld.	1581038	1588962	1586025	1593875
Buen.-Air. Pes.	1401488	1408512	1396500	1403500
Belgien 1 Frcs.	172568	173432	173565	174465
Norwegen Kr.	564585	567415	567578	570422
Dänemark Kr.	684285	687715	688275	691725
Schweden Kr.	1103235	1108765	1107225	1112775
Finnland 1 Mk.	105735	106265	106233	107767
Italien 1 Lire	184538	187 63	186134	187066
England Pf. St.	18154400	18245500	18154500	18245500
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	195510	196490	197705	198695
Schweiz 1 Frc.	731165	735835	737153	740847
Spanien 1 Pes.	536655	539345	538650	540350
Tokio 1 Yen	1855375	1864625	1855375	1864625
Rio de Jan. 1 Milreis	498750	501250	498750	501250
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	60.049	60.351	60.049	60.351
Prag 1 Krone	121695	123305	123789	124411
Budapest 1 Kr.*	147.630	148.370	147.630	148370

* In tausend Reichsmark.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 8. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,603 Geld, 0,607 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 134,164 Geld, 134,836 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,638 Geld, 0,642 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8054 Geld 5,8346 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 124,687 Geld, 125,313 Brief, Holland 100 Gulden 216,95 Geld, 218,05 Brief, Zürich 100 Franken 100,87 Geld, 101,38 Brief, Paris 100 Franken 26,68 Geld, 26,82 Brief.

Züricher Börse vom 8. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,74, London 24,51 1/8, Paris 26,61, Wien 81, Prag 16,69, Italien 25,26, Belgien 23,66, Holland 216.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für Gold 2 155 000, Silber 860 000, 1 Dollar, große Scheine 9 275 000, kleine 9 185 000, Sterling 39 800 000, franz. Franken 429 000, Schweizer Franken 1 610 000, Złoty, Serie 2 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 8. Februar. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska 1. bis 8. Em. 600. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 800. Bank Zjednoczenia 1.—3. Em. 175. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 1900. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 700—725. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 230—250. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 530—500. „Agrad" Zlacz. Cegieln. Augustowo-Gradowice 1.—3. Em. 400. R. Barcikowski 1.—6. Em 170. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 1100—1150. H. Cegielski 1.—9. Em. 260 bis 270. Centrala Rolników 1.—7. Em 100. Centrala Skór 1. bis 5. Em. 790—800. Galwana 180. Goplana 1.—3. Em. 450. C. Hartwig 1.—6. Em. 300—290. Hurtownia Drogeryjna 1.—3 Em. 65. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 23. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 1900—1950. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 250—240 Iskra 1.—3. Em. 700. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 20 000. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 160 Dr. Roman May 1. bis 4. Em. 9250—8500—9000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 450. Mynotwórnia 1.—5. Em. 375—400. Płótno 1.—3. Em. 230—235. Papiernia, Bydgoszcz, 1—4. Em. 230. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 1850. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 500—520. Pneumatik 1.—4. Em. 50. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 50. Tkanina 1.—4. Em. 160 Tri 1.—3. Em. 1200. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2200—2400. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4000—3900. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 150. Zjed. Browary Grodziskie 1—4. Em. 510. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 25 000 000—27 000 000 M., Roggen 15 000 000—16 500 000 Mark, Gerste 16 000 000 M., Braugerste 17 000 000—19 000 000 Mark, Hafer 17 000 000—19 000 000 M., Roggenmehl 30 000 000—32 000 000 Mark, Weizenmehl 52 000 000—55 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 9 000 000 M., Weizenkleie 10 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 20 000 000—22 000 000 M., Serradella 15 000 000 bis 17 000 000 M., Wicken 18 000 000—20 000 000 M., Felderbsen 18 000 000—24 000 000 M., Viktoria-Erbsen 40 000 000—47 000 000 M.

Die Nachfrage nicht einheitlich und die Marktlage im allgemeinen unverändert. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 8. Februar. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 8. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 100 Kg. ab Station. Weizen märk. 151 bis 154, pommerscher 149—150, Tendenz ruhig, Roggen märk. 129—132, pommerscher 127—129, schlesischer 128, westpr. 127—128, etwas schwächer, Braugerste 149—158, Futtergerste 130—138, ruhig, Hafer märk. 101—107, pommerscher 95—100, ruhig, Mais Waggon frei Hamburg 160—163, still, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 23 1/4—26, etwas schwächer, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 20 3/4—22 3/4, etwas schwächer, Weizenkleie 7,40—7,50, stetig, Roggenkleie 6,20—6,30, stetig, Raps 2,80—2,85, stetig, Leinsaat 4,20—4,40, stetig, Viktoriaerbsen 24—25 1/2, kleine Speiseerbsen 18—18 1/2, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 13—15, Wicken 13—15, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 14 1/2—15 1/2, Serradelle 14—15, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 7,70—7,80, Zuckerschnitzel 16.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 8. Februar. Preis für 1 Kg. in Goldmark: Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1.10 bis 1,14, Originalhüttenweichblei 0,59—0,62, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,63—0,66, Remalted Plattenzink 0,54—0,56, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,10, da. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,20, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,90—5,00, Hüttenzinn (mind. 99 Proz.) 4,75—4,85, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,76 bis 0,79, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 91,00—92,00.

Materialienmarkt.

Wolle. Posen, 6. Februar. In Millionen poln. Mark. Preise im Einkauf: Wolle 1. Sorte, grobe englische 170, 2. Sorte, dünn, Kreuzung 180, 3. Sorte, dünn, rein 190. Im Verkauf: 1. Sorte 180, 2. Sorte 190, 3. Sorte 200. Tendenz sehr schwach wegen Mangels an Bargeld; einzelne Sorten ermäßigten sich im Preise um 50 Millionen. Bedarf gering.

Kohle. Warschau, 7. Februar. Kohlenpreis für die erste Februarhälfte der Ges. Graf Renard für 1 Tonne franko Waggon Sortieranstalt in tausenden poln. Mark. Stück und Würfel I 53 000, Würfel II 51 000, Nuß I 47 000, Nuß II 43 000, Nuß III 38 000. Für gewaschene Sorten 10 Prozent Zuschlag. Ohne Steuern und Komunalgebühren.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 9. Februar. Geschlachtet wurden am 7. Januar: 63 Stück Rindvieh, 35 Kälber, 205 Schweine, 12 Schafe, 1 Ziege, 2 Pferde; am 8. Februar: 61 Stück Rindvieh, 46 Kälber, 136 Schweine, 3 Schafe, 2 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 8. Februar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 600 000	M.	I. Kl.	1 100 000—1 250 000	M.
II. „	1 400 000—1 550 000	M.	II. „	1 000 000	M.
III. „	800 000	M.	III. „	1 000 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	1 300 000	M.	I. Kl.	—,—	M.
II. „	1 200 000	M.	II. „	1 200 000	M.
III. „	1 100 000	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 8. Februar. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 196 000 000 M., 2. Sorte 165 000 000—170 000 000 Mark, 3. Sorte 130 000 000—136 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 160 000 000—170 000 000 M., 2. Sorte 150 000 000 Mark. — **Schweine:** 1. Sorte 212 000 000—216 000 000 M., 2. Sorte 200 000 000—202 000 000 Mark, 3. Sorte 180 000 000 Mark. — **Schafe:** 1. Sorte 150 000 000 M., 2. Sorte 130 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 8 Ochsen, 52 Bullen, 94 Kühe, 120 Kälber, 710 Schweine, 321 Ferkel (6—8 Wochen alte 18 000 000 20 000 000 Mark das Paar, 9 Wochen alte 25 000 000—30 000 000 Mark das Paar), 86 Schafe, 49 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. Februar in Zawichost — (1,70), Warschau — (2,05), Plock — (—), Krakau — (0,22), Thorn 1,87 (1,91), Fordon 1,81 (1,85), Kulm 1,76 (1,80), Graudenz 1,78 (1,82), Kurzebrak 1,78 (1,90), Montau 0,92 (1,14), Piekel 0.90 (1,09), Dirschau 0,94 (1,25), Einlage 2,62 (2,70), Schiewenhorst 2,80 (2,74) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 8. Februar. Von Kilometer 0—83 Eisstand unverändert. Eisbrechdampfer „Drewenz" und „Brahe" erreichten gestern Kilometer 83. Von Kilometer 83 bis zur Mündung Brucheistreiben. Streckendienst „Ossa", „Ferse" und Nogat", „Welle" in Graudenz. „Montau" bunkert Kohlen in Einlage. „Schwarzwasser" und „Prusyna" in Schiewenhorst.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Hierzu „Die Scholle" Nr. 3.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 1185

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle



RUDOLF HALLMICH
Kostüm-Maß-Geschäft

Bydgoszcz, Gdańska 154 1299 *Tel. 1385*

Größte Auswahl in neuesten Modellen, Stoffen u. Seiden.

Ihr Porträt

in elegantem, mit Klubmöbeln ausgestattetem Herrenzimmer aufgenommen!

Ausnahmepreise für Januar: **12 Postkarten 2 500 000 Mk.**

Paßbilder u. Familiengruppen sowie Vergrößerungen zu mäßigen Preisen. 1175

Heim-Atelier Rubens, ul. Gdańska 153. — Telefon 142. —

Inh.: J. Tschernatsch.

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,
Piano- und Orgelfabrik,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 1209

Oberschlesischen
Hütten-Koks 1263

in allen Sortierungen ab Werk und ab Bahnlager Bydgoszcz, liefern waggonweise sowie in kleineren Mengen, zu günstigen Preisen.

Schlaak & Dąbrowski,
Sp. z o. p.
Tel. 1923. Marcinkowskiego 8a. Tel. 1923.

Einbruchsichere Schlösser
verschiedener Systeme
Schloßsicherungen :: Schloßsperrer

Teerfreie Dachbedeckung
Lohsol — Ruberoid
Wächter-Kontrolluhren

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen-Wagen, Medizinal- Gramm-Gewichte
Explosionssichere Gefäße
Original Salzkotten. 1301

Transportable Kachel- und Zirkulations-Oefen
Irische Oefen :: Quint-Oefen

Sparkocher für Herd und Gas
Bau- und Möbelbeschläge
Raubtierfallen



Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten, braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,

Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak, Sattler-Bedarfsartikeln. 1173

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.



Puppen-Reparaturen

Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken

Teepuppen große Auswahl

Puppenklinik :: Haarfabrikation

Dworcowa 15 1183

Wir verkaufen

Oberschlesische Kohle und Briketts

ab Lager franko engros und detail
zu sehr angemessenen Preisen.

„Petow" Polskie Towarzystwo Węglowe
Sp. z ogr. odp.
ul. Swiecka. Büro ul. Dworcowa 66.
Telefon 912.

Gegen Ratenzahlung!

Zu vorteilhaften Bedingungen
für Jedermann ohne Ausnahme!

Leinwand: in ganzen Stücken, für Bettlaken und Bettbezüge, inländische und ausländische Inletts, Trikotagen, Zephir;

Wollwaren: Boston, Kammgarne, Cheviots, Gabardine und Tuchstoffe.

Bemerkung: Der Verkauf gegen Ratenzahlung erfolgt auch an Auswärtige.

1533 **„Boston"**
Bydgoszcz, ulica Długa 8, I. Etage, Front.

Luxusfuhrwerke auf Gummi

für Hochzeiten, Taufen und Visiten. 1303

Speditionsgeschäft HERM. VOIGT Nast.

Telefon 150. Bydgoszcz, Bernardyńska 5.

!!Gelegenheitskauf!!

Wagen-, Waggon- u. Stakenpläne

aus imprägnierter Ia Friedensware, angefertigt aus unbenutzten Heereszelten, anbieten in jeder gewünschten Grösse, so lange Vorrat reicht.

R. Deutschendorf & Co.
Sack-, Plan- u. Deckenfabrik
Danzig, 1459
Tel. 346 u. 5907. Milchkannengasse 27. Tel 346 u. 5907.

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 1307

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Anmeldungen zum 1174
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle Elisabethstr. 4.

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak.
4106 Malborska 13.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 1169